

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

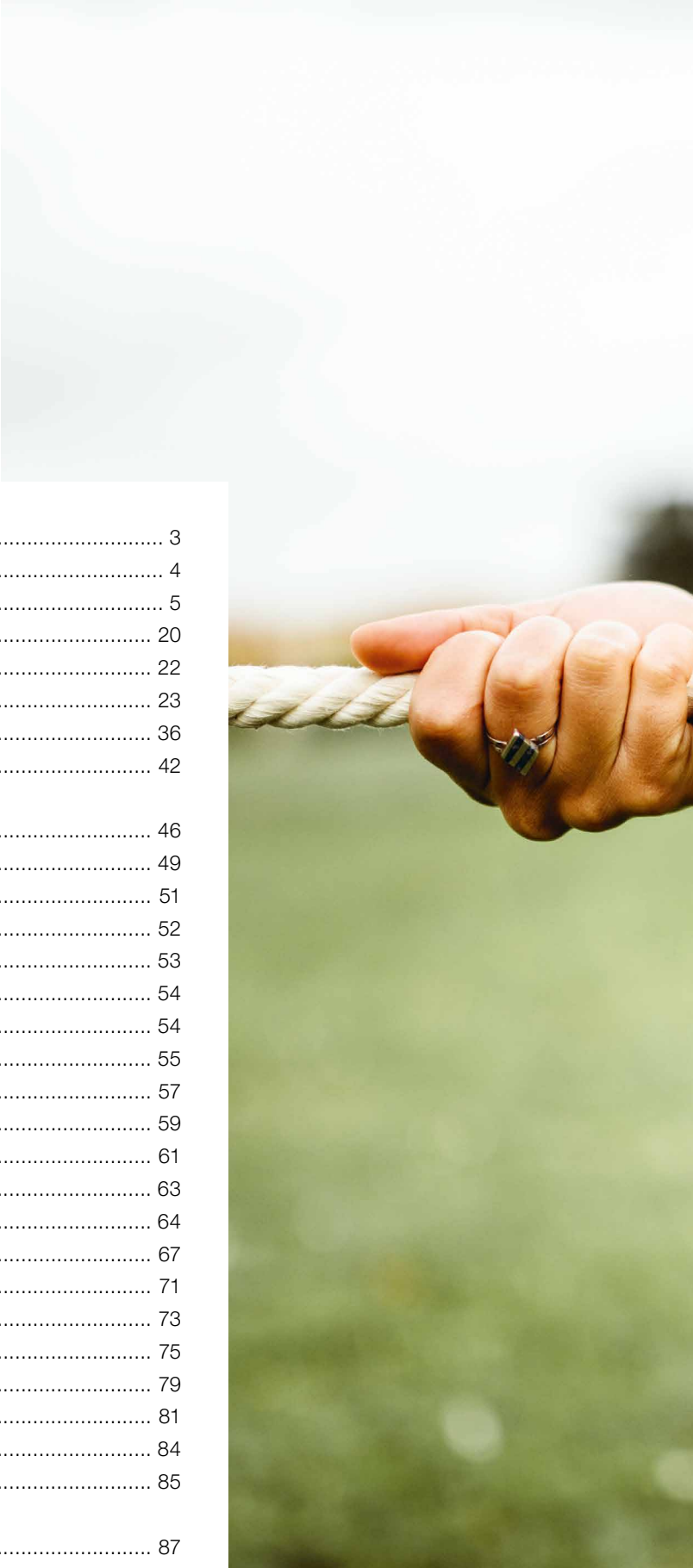


Sparda-Bank

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Inhalt

Geschäftsbericht	3
Organe	4
Lagebericht	5
Jahresbilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	23
Bestätigungsvermerk	36
Bericht des Aufsichtsrates	42
Nachhaltigkeitsbericht	46
Strategische Analyse und Maßnahmen	49
Wesentlichkeit	51
Ziele	52
Tiefe der Wertschöpfungskette	53
Verantwortung	54
Regeln und Prozesse	54
Kontrolle	55
Anreizsysteme	57
Beteiligung von Anspruchsgruppen	59
Innovations- und Produktmanagement	61
Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	63
Ressourcenmanagement	64
Klimarelevante Emissionen	67
Arbeitnehmerrechte	71
Chancengerechtigkeit	73
Qualifizierung	75
Menschenrechte	79
Gemeinwesen	81
Politische Einflussnahme	84
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	85
Impressum	87



Geschäftsbericht 2021



Organe der Bank



Aufsichtsrat

Lothar Krauß, Vorsitzender
Rolf Hellmann, stellv. Vorsitzender
Ralf Bott
Frank Gärtner
Jörg Greter
Martin Herion
Ines Herker
Jürgen Hoffmann
Armin Lauer
Michael Lichtner (ab 01.11.2021)
Birgit Mehnert
Patrick Preuß (bis 30.07.2021)
Rita Renner-Achim
Thomas Volkmann
Susanne Weimann
Dr. Georg Zinger

Vorstand

Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender
Bernd Klink, stellv. Vorstandsvorsitzender
Joachim Haas
Martin Buch

Prokuristen

Markus Bernhard
Cathrin Clausnitzer (ab 01.01.2022)
Hans Daiß
Susanne Drescher
Ralf Gebhardt
Axel Kamilli
Harald Klipfel
Michael Köck
Andreas Küchle
Markus Müller (ab 01.01.2022)
Christian Taller

Verbandszugehörigkeit

Verband der Sparda-Banken e. V.,
Frankfurt am Main

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken, Berlin

I. Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

1. Konjunktur in Deutschland

Wirtschaft auf Erholungskurs

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war.

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Andererseits bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten.

Stagnation des Privatkonsums

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht aber lediglich um 0,1 % zulegen. Im Jahr 2020 waren die privaten Konsumausgaben um 5,9 % eingebrochen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 %, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich.

Investitionsklima stabilisiert sich

Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturmufelds, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen erhöhten sich die Investitionen um 3,4 %. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,7 % nach +2,5 % im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr.

Staat erneut mit hohem Finanzierungsdefizit

Trotz der Konjunkturerholung blieb die Situation der öffentlichen Haushalte 2021 angespannt. Der Staat schloss das zweite Jahr in Folge mit einem hohen Finanzierungsdefizit ab. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 132,5 Mrd. Euro, was 3,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Die Schuldenquote dürfte von gut 69 % im Vorjahr auf etwa 71 % gestiegen sein und damit die Maastricht-Obergrenze von 60 % erneut deutlich überschritten haben.

Rückläufige Arbeitslosigkeit

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheit ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %.

Kräftiger Anstieg der Inflationsrate

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 %. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

2. Finanzmärkte

Corona, Materialengpässe und Inflation treiben die Märkte

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Das Wirtschaftswachstum fiel bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an. Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs, die EZB gab jedoch noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

EZB hadert mit Inflationsgefahren

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe. Die Anleihebestände in den Büchern der EZB erhöhten sich um rund 1.040 Mrd. Euro auf 4.700 Mrd. Euro. Damit erreichten die Anleihebestände ein Niveau von knapp 40 % des Euroraum-Bruttoinlandsprodukts.

Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2-Prozent-Marke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 % begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit, zum Jahresende wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde jedoch als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

Im Juli 2021 beschloss der EZB-Rat eine Überarbeitung seiner geldpolitischen Strategie. Die EZB strebt nun mittelfristig eine Inflationsrate von 2 % an, zuvor war als Ziel eine Teuerungsrate von unter, aber nahe 2 % formuliert worden. Zudem sollen perspektivisch in den harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), der zur Messung des vorrangigen Ziels der Geldpolitik verwendet wird, die Kosten selbst genutzten Wohneigentums einbezogen werden. In der aktuellen Situation könnte dies nach Proberechnungen der europäischen Statistikbehörde Eurostat die ausgewiesene Inflationsrate um knapp einen viertel Prozentpunkt erhöhen.

Euro schwächt sich ab

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab. Eine wesentliche Ursache hierfür waren die unterschiedlichen Wachstums- und Zinsperspektiven der beiden Währungsräume. Zum Jahresschluss notierte die Gemeinschaftswährung bei 1,1326 US-Dollar, das waren 7,7 % weniger als ein Jahr zuvor.

II. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Im Geschäftsjahr 2021 stieg unsere Bilanzsumme um 311,9 Mio. Euro auf 14.810,1 Mio. Euro. Gemessen an der Bilanzsumme gehört die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG weiterhin zu den drei größten Genossenschaftsbanken Deutschlands.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme/Geschäftsvolumen	14.810.132	14.498.197	+311.935	+2,2
Sachanlagen	30.248	32.816	-2.568	-7,8

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	1.435.853	1.269.644	+166.209	+13,1
Bankguthaben (Aktivposten 3)	742.052	848.896	-106.844	-12,6
Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6)	1.758.914	1.521.247	+237.667	+15,6
Kundenforderungen (Aktivposten 4)	10.731.188	10.701.524	+29.664	+0,3

Die Barreserven waren stichtagsbezogen zum 31.12.2021 um 166,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr und betreffen überwiegend Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die Bankguthaben sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 106,8 Mio. Euro gesunken. Die Reduzierung korrespondiert mit den Zugängen bei den Wertpapieranlagen.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren nahm gegenüber dem Vorjahr um 237,7 Mio. Euro bzw. 15,6 % zu. Wie auch die Bankguthaben dienen die Anlagen in „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 5) der Liquiditätshaltung. Unsere Anlagen in „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 6) betreffen insbesondere die Anlagen im Rahmen eines Aktienspezialfonds und eines Immobilienspezialfonds.

Die Kundenforderungen in Höhe von 10.731,2 Mio. Euro verteilten sich per 31.12.2021 auf 131.191 Kreditnehmer und setzen sich damit nach wie vor aus kleinteiligen Krediten mit einer sehr hohen Risikostreuung zusammen. Das Volumen unserer Kundenforderungen konnte aufgrund des hohen Neuzusagevolumens, trotz hoher Regel- und Sondertilgungen, um 0,3 % bzw. 29,7 Mio. Euro gesteigert werden. In 2021 konnten wir 5.498 Kreditvorgänge mit einem Volumen von über 1,62 Mrd. Euro neu zusagen.

Der Realkreditanteil belief sich zum 31.12.2021 auf 83,50 %, was eine hohe Werthaltigkeit der Besicherung belegt.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	315.487	280.902	+34.585	+12,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.231.586	13.040.633	+190.953	+1,5
– Spareinlagen	1.509.413	1.538.395	–28.982	–1,9
– täglich fällige Einlagen	11.701.564	11.229.628	+471.936	+4,2
– Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20.610	272.610	–252.000	–92,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 34,6 Mio. Euro bzw. 12,3 % zu. Zum Bilanzstichtag machten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 315,5 Mio. Euro im Verhältnis zur Bilanzsumme einen Anteil von 2,1 % (Vorjahr 1,9 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 191,0 Mio. Euro bzw. 1,5 %. Dies ist ausschließlich auf den Zuwachs bei den täglich fälligen Einlagen in Höhe von 471,9 Mio. Euro bzw. 4,2 % zurückzuführen. Die Termineinlagen sanken dagegen gegenüber dem Jahresanfang um 252 Mio. Euro bzw. 92,4 %, im Wesentlichen bedingt durch das Auslaufen einer kurzfristigen Großkundeneinlage der öffentlichen Hand. Die Spareinlagen sind gegenüber dem Jahresanfang um 29,0 Mio. Euro bzw. 1,9 % gefallen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Finanzderivate wurden im Geschäftsjahr 2021 überwiegend in Form von Zinstermingeschäften (Zinsswaps) sowie Zinsoptionsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivategeschäfte:

	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsbezogene Derivate		
– Nominalbetrag	4.190	4.050
– Adressenrisiko	3,8	24,9

Die Geschäfte wurden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung abgeschlossen und dienen der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2021 waren insgesamt 609 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 222 Personen auf Teilzeitarbeitsplätzen. Weitere 50 Personen befanden sich zum Jahresende in Berufsausbildung.

Insgesamt hat sich der Mitarbeiterbestand (ohne Auszubildende) im Vergleich zum 31.12.2020 um 13 Personen reduziert. Die Mitarbeiterproduktivität konnte im Geschäftsjahr 2021 um 3,6 % gesteigert werden, sodass ein bilanzwirksames Kundenvolumen von ca. 44,5 Mio. Euro auf einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin (umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte) entfällt.

Darüber hinaus ist, insbesondere im Zusammenhang mit der nach dem BGH-Urteil vom 27.04.2021 notwendigen aktiven Zustimmung unserer Kunden zu Änderungen von AGB-Regelungen, ein Betrag von rund 1,5 Mio. € für Aufwendungen aus Arbeitnehmerüberlassungen, die sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen niedergeschlagen haben, angefallen.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen, Wertpapierkategorien

Die Kunden bevorzugten weiterhin weitestgehend kurzfristige sowie täglich fällige Anlagen. Auf der Passivseite machten die Kundenverbindlichkeiten einen Anteil von 89,3 % (Vorjahr: 90,0 %) aus, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 2,1 % (Vorjahr: 1,9 %) lagen.

Der Anteil der gesamten Kundenforderungen am Geschäftsvolumen belief sich auf 72,5 % (Vorjahr: 73,8 %). Der Anteil der durch Grundpfandrechte im erstrangigen Beleihungsraum gesicherten Kundenforderungen ist von 82,1 % auf 83,5 % gestiegen.

Die Bankguthaben und Barreserven machten stichtagsbezogen einen Strukturanteil von 14,7 % (Vorjahr: 14,6 %) aus.

Unsere Wertpapieranlagen betreffen am Bilanzstichtag ausschließlich Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens. Der Anteil der Wertpapieranlagen am Geschäftsvolumen macht 12,2 % (Vorjahr: 10,5 %) aus.

III. Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12a)	179.841	171.907
Rücklagen (Passivposten 12b und c)	496.479	488.055
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivposten 9)	254.894	226.463
Genussrechtskapital (Passivposten 10)	0	45.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 11)	244.300	163.000
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	8.678	7.123

Mit 497.677 Mitgliedern und insgesamt 3.294.035 Geschäftsanteilen zum 31.12.2021 hat die Bank eine breite Eigenkapitalgrundlage und ist damit, gemessen an der Mitgliederstärke, die zweitgrößte Genossenschaftsbank in Deutschland. Im Jahr 2021 ergab sich netto ein Rückgang bei den Mitgliedern von 27.061 bzw. 5,2 %. Die Geschäftsanteile haben sich um 107.651 Anteile bzw. 3,4 % erhöht.

Neben einem erfolgreichen Zuwachs der Geschäftsanteile ist es unser Ziel, das Eigenkapital durch Zuführungen aus dem Jahresüberschuss zu stärken. Deshalb wurde eine Vorwegzuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 1,3 Mio. Euro vorgenommen; aus dem Bilanzgewinn sind als Zuführung zu den Rücklagen weitere 8,7 Mio. Euro zur Stärkung unseres Eigenkapitals vorgeschlagen.

Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 244,3 Mio. Euro, den wir zum 31.12.2021 mit 81,3 Mio. Euro aufgestockt haben, während wir zugleich hierzu auch Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 75,5 Mio. Euro aufgelöst haben.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen worden.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde stets eingehalten. Durch die vorgenannte Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wird unser aufsichtsrechtliches Kernkapital für die Zukunft nachhaltig gestärkt.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Inanspruchnahme bis zur Höhe von 19.246.524 Euro verbunden. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute waren stets eingehalten, die Zahlungsbereitschaft unserer Bank ist gegeben. Zusätzlich auftretender Liquiditätsbedarf kann durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank aufgefangen werden; ebenso bestehen gegen Sicherstellung in Wertpapieren ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die EZB.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss ¹	163.239	152.806	+ 10.433	+ 6,8
Provisionsüberschuss ²	47.282	36.257	+ 11.025	+ 30,4
Finanzergebnis	–	–	–	–
Personalaufwand	–47.960	–48.750	+ 790	– 1,6
Andere Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen ³	–98.434	–96.833	– 1.601	+ 1,7
Bewertungsergebnis	58.073	– 13.265	+ 71.338	– 537,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	111.389	27.642	+ 83.747	+ 303,0
Außerordentliches Ergebnis	–3.779	–4.769	+ 990	– 20,8
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	–81.300	0	–81.300	–
Steueraufwand	–13.783	– 12.429	– 1.354	+ 10,9
Jahresüberschuss	12.527	10.445	+ 2.082	+ 19,9

1) GuV-Pos. 1./ 2 + 3

2) GuV-Pos. 5./ 6

3) GuV-Pos. 10b + 11

Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15,4 Mio. Euro von 251,1 Mio. Euro auf 266,5 Mio. Euro erhöht; die Zinsaufwendungen sind um 5,0 Mio. Euro von 98,3 Mio. Euro auf 103,3 Mio. Euro gestiegen.

Durch Sondereffekte, wie das Closing von im Zusammenhang mit unserer Risikosteuerung nicht mehr notwendigen Finanzswaps und Ausschüttungen aus unserem Aktienspezialfonds, konnten sowohl die Erträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft (+ 10,2 Mio. Euro) als auch die Erträge aus Eigenanlagen (+ 5,3 Mio. Euro) im Jahr 2021 gesteigert werden. Dagegen hat sich der Zinsaufwand aus Kunden- und Bankeinlagen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. Euro erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich somit der Zinsüberschuss im Berichtsjahr insgesamt um 10,4 Mio. Euro auf 163,2 Mio. Euro verbessert.

Im Geschäftsjahr 2021 stieg das Provisionsergebnis aufgrund der im September 2020 eingeführten Kontoführungsgebühren sowie höherer Erträge aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. Euro von 36,3 Mio. Euro auf 47,3 Mio. Euro.

Die Gesamtverwaltungsaufwandsquote fiel im Geschäftsjahr 2021 von 1,01 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) auf 0,99 % der DBS. Die Reduzierung der Aufwandsquote liegt im Rahmen unserer Erwartungen und konnte trotz der weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen erreicht werden.

Der Personalaufwand ist leicht gesunken, die Personalaufwandsquote fällt rechnerisch auf 0,32 % der DBS (Vorjahr: 0,34 %).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen sind in 2021 nominal um 1,6 Mio. Euro bzw. 1,7 % gestiegen. Durch die wiederum verschärften regulatorischen Anforderungen sind hier insbesondere die Kosten für IT-Dienstleistungen weiter auf hohem Niveau.

In Relation zu unserer Durchschnittsbilanzsumme beläuft sich dieser Aufwand unverändert auf 0,67 % der DBS (Vorjahr: 0,67 %).

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des BGH-Urteils vom 27.04.2021 zum AGB-Änderungsmechanismus entstand bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein zusätzlicher Aufwand von über 3,0 Mio. Euro.

Zur nachhaltigen Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbestandteile wurden Vorsorgereserven nach § 340f HGB über das Bewertungsergebnis aufgelöst und dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB“ zugeführt. Diese Maßnahme erklärt die Erhöhung im Bewertungsergebnis und im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Unsere Adressausfallrisiken können mit einer Nettoaufwandsquote von 0,005 % des durchschnittlichen Kreditvolumens als gering eingestuft werden. Die Ausleihungen erfolgten in erster Linie für den privaten Wohnungsbau und sind größtenteils durch Grundpfandrechte gesichert.

Aus unserem Kundenkreditgeschäft haben wir wegen der Kundenstreuung, der Größenklassen und der grundpfandrechtlichen Besicherung nur geringe Ausfallrisiken. Ferner ist mit der seit Jahren praktizierten Standardisierung und organisatorischen Ausrichtung eine nachhaltig günstige Kostenstruktur gegeben.

Alle Kredite sind unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der gebotenen Vorsicht bewertet.

Auch für die Risiken aus unseren Wertpapieranlagen wurde eine ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert ausschließlich aus Aufwendungen für die Transformation des Rechenzentrums zur Vorbereitung einer Systemmigration.

Der Steueraufwand wird mit 13,8 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,08 %.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen war 2021 ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr bei einer auskömmlichen Ertragslage.

Aus dem Jahresüberschuss konnten die Rücklagen und Reserven in ausreichendem Maß gestärkt werden. Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 30.06.2022 eine Quote von 26,67 % und für den Frauenanteil im Vorstand der Bank eine Zielgröße von null festgelegt. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes wurde durch den Vorstand gemäß § 9 Abs. 3 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil bis zum 30.06.2022 eine Quote von 30 % beschlossen.

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft

Risikomanagementziele und -methoden

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein angemessenes Planungs- und Controlling-system die jederzeitige Risikotransparenz. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, die Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen und Marktparametern ergebenden Risiken werden permanent überwacht. Das Reporting erfolgt mehrstufig, ausgehend von einem Tagesreport an die Mitglieder des Vorstandes bis hin zur Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat. Das etablierte Risikomess-, -limitierungs- und Reportingsystem hat sich insbesondere auch über den gesamten bisherigen Verlauf der Covid-19-Krise (Coronapandemie) als stabil und verlässlich gezeigt.

Grundlage der Banksteuerung ist eine unter Berücksichtigung unterjähriger Veränderungen erstellte Planbilanz, aus der eine monatliche Ergebnisvorschau abgeleitet wird. Parallel dazu wird die barwertige Betrachtung für die Steuerung und Risikolimitierung herangezogen.

Die Steuerungskreise der Bank fußen auf einer ökonomischen und normativen Sichtweise gemäß dem aktuellen Leitfaden der Bankenaufsicht zur Risikotragfähigkeit. Unsere intern festgelegten Risikolimits orientieren sich an einer ökonomischen bzw. barwertigen Risikotragfähigkeit, bei der der Gläubigerschutz im Vordergrund steht. Die Basis dazu liefert unsere monatliche Ermittlung der Risikodeckungspotenziale sowie der entsprechenden Risikoanrechnungsbeträge. Darüber hinaus wird die barwertige Risikotragfähigkeit ergänzt durch eine normative Kapitalplanung. Während die Limitierung der Einzelrisiken anhand barwertiger Größen erfolgt, ist die normative Kapitalplanung auf die Einhaltung der von der Bankenaufsicht geforderten Kennzahlen gerichtet. Mit diesen Instrumenten erfüllen wir das aufsichtliche Anspruchsniveau einer modernen Banksteuerung und können daraus frühzeitig Risiken in unserem Hause erkennen, messen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikosteuerung ableiten.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2021 wurde aus unserer Risikotragfähigkeitsberechnung insgesamt ein Gesamtlimit von 721,2 Mio. Euro festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 450,0 Mio. Euro, auf Adressrisiken 215,0 Mio. Euro und auf sonstige Risiken (operationelle Risiken und Beteiligungsrisiken) 56,2 Mio. Euro. Das bestehende Gesamtlimit sowie die Teillimits wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten. Auch in Zusammenhang mit der immer noch vorherrschenden Covid-19-Pandemie ergaben sich keine Überschreitungen unseres Gesamtrisikolimits.

Entscheidend für unser Unternehmen wird neben der globalen geopolitischen Unsicherheit in Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt die weitere Entwicklung der Zinsstrukturkurve sein. Sollten von unserer Erwartung abweichende bzw. adverse Zinsentwicklungen eintreten, sind die Risiken mithilfe unserer Steuerungsinstrumentarien auf einen vertretbaren Umfang begrenzt. Wir werden wie bisher verschiedene Möglichkeiten zur Absicherung nutzen und auch Zinsderivate einsetzen. Risiken begrenzen wir durch unternehmensinterne Leitlinien und Limitstrukturen, um so die Bank vor möglichst unerwarteten Belastungen zu schützen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen festgelegter Grenzen und klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Risiken aus unseren festverzinslichen Wertpapieren ergeben sich aus Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken, primär durch Spreadrisiken. Die Ausfallrisiken sind hierbei eher von untergeordneter Bedeutung. Diesen wird unter anderem durch eine gezielte Emittentenauswahl – ausschließlich mit Rating im Investmentgrade – begegnet. Weitere Marktpreisrisiken ergeben sich aus unserem Aktienengagement über einen Spezialfonds durch die Schwankung der Aktienkurse. Das Aktienrisiko beschreibt hierbei die Sensitivität von Vermögenswerten auf Veränderungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise. Bei den Marktpreisrisiken sind neu Immobilienrisiken hinzugekommen, die durch die Investitionen im Zusammenhang mit dem Aufbau eines eigenen Immobilien-Spezialfonds relevant wurden. Wesentliche Risikotreiber sind hierbei die Schwankungsanfälligkeit von Wertansätzen und Mietpreisen der Immobilien sowie weitere spezifische Immobilienrisiken wie beispielsweise die Sektor-, Zahlungsausfall-, operativen und Liquiditätsrisiken.

Abruf- und Terminrisiken sind bei der Geschäftsstruktur unseres Hauses weiterhin von untergeordneter Bedeutung. In Verbindung mit den ohnehin jederzeit möglichen Refinanzierungen über die Zentralbank sind weder nennenswerte Risikokonzentrationen noch erhöhte Risikopotenziale aus den Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft sind grundsätzlich und auch unter spezieller Würdigung der Covid-19-Krise weiterhin als gering einzustufen, da das Kreditgeschäft überwiegend mit Privatkunden getätigt wird und dieser Geschäftsbereich durch den Schwerpunkt von Wohnbaufinanzierungen in Baden-Württemberg mit grundpfandrechtlicher Besicherung durch wertstabile Immobilien geprägt ist. Auch in diesem Zusammenhang sind durch das eher kleinteilige Kreditgeschäft keine wesentlichen Risikokonzentrationen auszumachen.

Allgemeinen Geschäftsrisiken und operationellen Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere des IT-Bereichs, wird durch Investitionen in Technik und organisatorische Regelungen vorgebeugt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum, der Sopra Financial Technology GmbH, und auch weiteren externen Dienstleistern. Betriebsabläufe sind durch bestehende Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter, festgelegte Funktionstrennungen mit definierten Schnittstellen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte weitgehend vorgegeben. Der Schutz vor Ansteckungsgefahren unserer Mitarbeiter im Kontext von Covid-19 wird durch eine strikte Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln gewährleistet. So weit möglich werden zur weiteren Reduzierung der Ansteckungsgefahren auch mobile Arbeitsmöglichkeiten genutzt. Durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision wird den immer komplexer auszurichtenden Prozessen zusätzlich Rechnung getragen. Versicherbare Gefahrenpotenziale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Fehlerhafte Betriebsvorgänge, die durch Kundenbeschwerden offenkundig werden, werden mittels klar vorgegebener Regelung durch ein zentrales Qualitätsmanagement aufgegriffen. Durch den vorgegebenen Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Führungskräften und Organisationsbereichen wird den operationellen Risiken durch eingehende Analyse hinsichtlich eventueller organisatorischer oder personeller Schwachstellen wirksam begegnet. Risiken aus komplexen Rechtsverhältnissen wird bei Bedarf durch Einschaltung interner und externer Sachverständiger begegnet.

Zusammenfassung der Risikolage

Im Risikomanagementsystem der Bank werden alle wesentlichen Risiken erfasst und bewertet. Auch unter Berücksichtigung weiterer nicht wesentlicher Risikopotenziale war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das zurückliegende Jahr 2021 war erneut geprägt von der Coronapandemie. Auch in 2022 wird uns das Coronavirus noch weiter beschäftigen und uns je nach Impffortschritt und Entwicklung bzw. Ausbreitung von Virusmutationen mehr oder weniger stark belasten. Auf Basis der aktuellen Erwartungshaltung und der insgesamt eher mildereren Krankheitsverläufe bei der vorherrschenden Omikronvirusvariante kann man aktuell jedoch etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass mit zunehmenden Lockerungen auch eine schnelle Konjunkturerholung möglich ist. Dennoch bleiben pandemiebedingt Restrisiken bestehen, da weder die Spätfolgen dieser Pandemie noch deren wellenmäßige weltweite Ausbreitung klar vorhersehbar sind. Je nach Entwicklung kann es erneut zu Lieferengpässen und zu Störungen bei den globalen Warenströmen kommen, die in der weiteren Konsequenz auch wiederum zu Unsicherheiten an den Märkten führen könnten. Infolgedessen drohen erhöhte Risikoaufschläge bei den festverzinslichen Wertpapieren (Spreads) und Wertverluste bei unserem Aktienspezialfonds aufgrund sinkender Aktienkurse. Diese Faktoren würden belastend auf die zu erwartende Entwicklung unseres Betriebsergebnisses für das laufende Geschäftsjahr wirken.

Daneben ergibt sich jüngst eine große Unsicherheit aus der aktuellen geopolitischen Lage in Europa mit den möglichen Folgen einer unkontrollierbaren Eskalation des Krieges in der Ukraine. Eine Einschätzung auf Basis der aktuellen Lage sowie der daraus möglicherweise resultierenden Auswirkungen auf betrieblicher Mikroebene als auch auf volkswirtschaftlicher Makroebene ist derzeit unmöglich. Mögliche monetäre Konsequenzen sind bislang in den vorliegenden Budgetansätzen und Prognosewerten mangels aktueller Skalierbarkeit nicht eingerechnet bzw. berücksichtigt.

Eine Straffung der geldpolitischen Maßnahmen ist bei unverändertem Fortgang der Pandemie und der aktuellen geopolitischen Unsicherheit eher unwahrscheinlich. Auch wenn die Inflation temporär durch Basiseffekte und Verteuerung der Energiepreise Werte teils deutlich über der EZB-Zielmarke von 2 % misst, gehen wir für 2022 von einer unverändert fortgeführten lockeren Geldpolitik der EZB aus. Konjunkturelle Förderprogramme und staatliche Unterstützungsmaßnahmen zur Stärkung der Konjunktur verhindern eine schnelle Trendwende bei den Zinsen, sodass wir auf niedrigem Niveau noch für längere Zeit von seitwärts gerichteten Zinsen auszugehen haben.

Bei diesen weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen mit nachhaltig niedrigen Zinsen, einer krisenbedingten, teils noch deutlich erhöhten Risikolage, den schwierigen Wettbewerbsbedingungen und den gestiegenen regulatorischen Anforderungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 einen Rückgang der Geschäftsergebnisse. Bei weiterhin hohen Verwaltungsaufwendungen zeigt sich die Wirkung der anhaltend niedrigen Zinsen und der schwierigen pandemischen Lage insbesondere im Zins- und Bewertungsergebnis. Die Höhe des Rückgangs lässt sich nur schwer quantifizieren und hängt entscheidend von der Dauer der Covid-19-Krise und der künftigen Risikoentwicklung ab.

Auf Basis der aktuellen Aktienkursentwicklung und der Tatsache, dass wir innerhalb unseres Spezialfonds derzeit nicht vollständig in der Assetklasse Aktien investiert sind, rechnen wir mit keinem erhöhten Abschreibungspotenzial bei unserem Aktieninvestment. Zukünftige Schwankungen lassen sich darüber hinaus durch gebildete Reserven innerhalb des Fonds kompensieren.

Unter Berücksichtigung unserer aktuellen Zinserwartung signalisieren die Simulationsrechnungen vom Jahresanfang auf Basis des strengen Niederstwertprinzips daher keinen erhöhten Abschreibungsbedarf für das Geschäftsjahr 2022 auf unsere Wertpapiere und Fonds im Anlagebuch. Sollte sich jedoch der Ende letzten Jahres eingesetzte Zinsanstieg am Kapitalmarkt im Laufe des Geschäftsjahres 2022 weiter fortsetzen, werden die Abschreibungsrisiken unserer langlaufenden festverzinslichen Wertpapiere tendenziell steigen.

Bei anhaltend niedrigen Zinsen und politischer Unterstützung durch entsprechende Förderprogramme erwarten wir innerhalb Deutschlands unverändert positive Impulse für neue Investitionen und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbau. Hiervon können wir mit unserer Fokussierung des Kreditgeschäfts auf Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau auch im Jahr 2022 partizipieren. Die bisherigen Entwicklungen seit Beginn der Covid-19-Krise lassen auch durch eine intensive Nutzung digitaler Vertriebswege für uns bisher keine merklichen Rückgänge unserer Neufinanzierungen erkennen. Beim Kundengeschäftsvolumen planen wir insofern mit moderaten Steigerungsraten sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Unsere Geschäftsstrategie ist weiterhin auf ein ertragsorientiertes und qualifiziertes Wachstum ausgerichtet. Das Wachstum auf der Aktivseite darf nicht nur quantitativ gemessen werden, sondern muss auch qualitativen Standards entsprechen. Hierbei werden wir stets darauf bedacht sein, dass mit dem Neugeschäft kein überproportional hohes Risikopotenzial eingekauft wird. Unsere Geschäftsaktivitäten werden weiterhin auf die Kerngeschäftsfelder Kredit-, Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr mit umfänglichen Serviceleistungen rund um das Girokonto fokussiert sein. Darüber hinaus sind wir bestrebt, unser Geschäft mit den etablierten Kooperationspartnern weiter auszubauen und dadurch das Provisionsergebnis zu stärken bzw. in diesem schwierigen Umfeld zu stabilisieren. Ein Schwerpunkt wird im Rahmen unserer Omnikanalstrategie auf den verstärkten Ausbau der Digitalisierung gelegt. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinspolitik werden allerdings sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Geschäftsfelder permanent überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wichtig für stetiges Kreditwachstum sind die Neuzusagen für Baufinanzierungen mit gleichbleibend hohen Qualitätsansprüchen. Nach internen Mindeststandards bei der Besicherung sollen gemäß unserer Risikostrategie mindestens 70 % im erstrangigen Beleihungsraum (sogenannte 1a-Hypotheken) bei gleichzeitig hoher Granularität und damit breiter Risikostreuung erfolgen. Die Refinanzierung dieses Kreditgeschäfts erfordert ein korrespondierendes Wachstum bei den Kundeneinlagen; bei anhaltend niedrigen Zinsen werden hiervon Seiten der Kunden unverändert kurzfristig verfügbare Geldanlagen auf Giro- oder Tagesgeldkonten präferiert. Langfristigere Geldanlagen sind aufgrund der niedrigen Zinsen eher seltener nachgefragt bzw. werden aktuell nicht angeboten.

Nach wie vor sind der qualitative Ausbau des Kundengeschäfts und eine nachhaltige Geschäftspolitik im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags für uns von grundlegender Bedeutung.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells ist unsere Ertragslage stark zinsabhängig und daher von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus geprägt. Bei den gegebenen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir für das Jahr 2022 von einer anhaltenden Seitwärtsentwicklung der Marktzinsen aus. Erstmals in 2022 werden wir, beginnend mit großen Volumen, die negativen Marktzinsen in Form von Negativzinsen und Verwahrentgelten bei den Sichteinlagen an unsere Kunden weitergeben. Darüber hinaus haben wir zur Stabilisierung der tendenziell rückläufigen Zinserträge bereits zum 01.09.2020 gebührenpflichtige Kontomodelle eingeführt.

Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2022 erneut mit Kostensteigerungen. Ursächlich hierfür sind steigende Kosten und Beiträge für Regulatorik und Verbraucherschutz sowie notwendige Investitionen in IT und Digitalisierung, was insgesamt zu einer Steigerung der Verwaltungsaufwandsquote führt. Darüber hinaus ergeben sich temporär Zusatzbelastungen durch die Realisierung bzw. die Transformation/Transition hin zu einer neuen IT-Strategie. Die Mehrbelastungen sollen über Produktivitätssteigerungen teilkompensiert bzw. aufgefangen werden, sodass der Mitarbeiterbestand bei unterstelltem Wachstum in etwa auf Vorjahresniveau gesehen wird. Die Personalkosten können inklusive tariflicher Gehaltssteigerungen weitgehend als konstant angenommen werden. So weit nötig werden für ausscheidende Mitarbeiter Ersatzstellungen vorgenommen, wobei hier vielfach aus der Elternzeit zurückkehrende, bereits ausgebildete Mitarbeiter berücksichtigt werden. Dem steigenden Bedarf an Mitarbeiterqualifikation wird durch konsequente, bedarfsbezogene Aus- und Weiterbildung Rechnung getragen. Hierzu werden wir auch aus gesellschaftspolitischer Verantwortung heraus weiterhin Ausbildungsplätze anbieten.

Wir treiben die Transformation unseres ehemaligen IT-Dienstleisters, der Sparda-Datenverarbeitung eG, zusammen mit dem internationalen IT-Unternehmen „Sopra Steria SE“ in unserem gemeinsamen IT-Unternehmen Sopra Financial Technology GmbH weiter voran. Zusammen mit diesem starken Partner aus der IT-Branche sehen wir uns auf einem erfolgversprechenden Weg, um auch zukünftig eine leistungsfähige IT mit innovativen und zukunftsfähigen Banklösungen zu haben. Diese Zusammenarbeit gibt uns auch die Möglichkeit, eigene geschäftspolitische Impulse zu setzen.

Neben quantitativen Zielvorgaben haben wir auch qualitative Standards etabliert, wobei die Kundeninteressen bei all unseren Vertriebsaktivitäten im Vordergrund stehen. Die qualitativen Vorgaben fördern unsere Kundenorientierung und unterstützen uns dabei, die bislang erzielten Vorteile in der Kundenzufriedenheit gegenüber Mitbewerbern am Markt zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Hierbei nehmen wir eine Vorreiterrolle in der Entwicklung moderner digitaler Technologien ein. Durch die Kombination von neuen digitalen Lösungen in Verbindung mit kompetenter und persönlicher Beratung vor Ort möchten wir somit den maximalen Nutzen für unsere Kunden schaffen. Durch einen ausgewogenen Einsatz von Mensch und Technik muss mit einer Verkürzung von Bearbeitungs- oder Durchlaufzeiten bei standardisierten Prozessen eine stetige Verbesserung der Produktivität, welche die Basis für eine attraktive Konditionenpolitik darstellt, erzielt und sichergestellt werden. Dabei spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitglieder fördern. In diesem Zusammenhang gibt es auch bei uns im Hause eine kritische Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitsrisiken, den sogenannten ESG-Risiken (Environment, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Nachhaltigkeitsrisiken – die physisch oder als sogenannte transitorische Risiken auftreten können – begründen keine eigenständige Risikokategorie, sondern sind in ihrem Wirkungszusammenhang den bereits bekannten wesentlichen Risikoarten zugeordnet. Die identifizierten Nachhaltigkeitsrisiken betreffen unter anderem die Entwicklung von Immobilienwerten und rechtliche Veränderungen. Ein spezieller Fokus liegt hier auf unserem Kerngeschäft „Kredit“, bei dem nachhaltige Ansätze sowohl in der Portfolioausrichtung als auch in der Berücksichtigung in den Kreditprozessen intensiviert werden sollen.

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Geschäftsausweitung. Die Steuerung der Kapitalressourcen hat bei uns eine hohe Priorität und wird durch unseren zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess unterstützt. Durch diesen Steuerungskreis haben wir die Kapitalquoten stets im Blick und stellen insofern sicher, dass die regulatorischen Mindestvorgaben – auch unter Berücksichtigung adverser Szenarien – stets eingehalten werden. Dies gilt auch unter Berücksichtigung zweier neuer Kapitalpuffer, nämlich eines gemäß § 10d Absatz 3 KWG mit Wirkung vom 01.02.2022 neu eingeführten antizyklischen Risikopuffers in Höhe von 0,75 % und eines geplanten weiteren sogenannten „sektoralen“ Risikopuffers, bei dem die mit Wohnimmobilien besicherten Kredite künftig mit einem Risikoaufschlag von 2 % zu unterlegen sind. Auch unter Berücksichtigung dieser beiden neuen Risikopuffer, die erstmals zum 01.02.2023 anzurechnen sind, ergäbe sich nach aktuellen Analysen keine Verletzung der regulatorischen Mindestvorgaben. Auch wenn sich durch die Einführung der neuen Risikopuffer kein akuter Handlungsbedarf ableiten lässt, ist es eine wesentliche Aufgabe unserer Geschäftspolitik, auch in Zukunft das Eigenkapital und hier speziell das Kernkapital durch Rücklagenzuführung überproportional zu stärken. Nicht zuletzt deswegen haben wir hierzu mit dem Jahresabschluss zum 31.12.2021 Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB vorgenommen, um unser regulatorisches Kernkapital nachhaltig zu stärken.

Aufgrund des vorherrschenden Zinsniveaus und der andauernden Covid-19-Krise sowie der nur schwer abschätzbaren wirtschaftlichen Folgen aus dem Ukraine Konflikt ist für das laufende Geschäftsjahr jedoch davon auszugehen, dass die Stärkung der Eigenkapitalbasis durch Rücklagenzuführung geringer ausfallen wird als in den vergangenen Jahren. Mögliche Auswirkungen durch die Eskalation des Ukraine Konflikts hin zu einem Krieg mitten in Europa sind aus heutiger Sicht noch abzuwarten. Derzeit lassen sich die Folgen mit Fokus auf unser Privatkundengeschäft kaum abschätzen.

Durch eine ausgeprägte Kundenfokussierung ist es auch in diesen schwierigen Zeiten unser Ziel, den Kundenservice durch digitale Innovationen und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und so unsere Wettbewerbssituation nachhaltig zu stärken sowie die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit auch weiterhin sicherzustellen.

Stuttgart, den 17.02.2022

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			30.370.440,12		41.624
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.405.482.948,51		1.405.482.948,51		1.228.020 (1.228.020)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	1.435.853.388,63	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-		-	-	- (-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			328.435.496,89		632.135
b) andere Forderungen			413.616.508,33	742.052.005,22	216.761
4. Forderungen an Kunden				10.731.188.373,29	10.701.524
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	8.970.637.524,40				(8.812.916)
Kommunalkredite	74.672,38				(81)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-		- (-)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-		- (-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	149.538.889,04		149.538.889,04		175.041 (175.041)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.298.650.335,20	1.448.189.224,24	1.298.650.335,20	1.448.189.224,24	1.231.570 (1.231.570)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	-		-	1.448.189.224,24	- (-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				310.725.148,26	114.636
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			86.214.544,15		87.537
darunter: an Kreditinstituten	-		-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		-		(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften bei Finanzdienstleistungsinstituten	-		10.520,00	86.225.064,15	11 (-) (-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.000.000,00	1.000
darunter: an Kreditinstituten	-		-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		-		(-)
9. Treuhandvermögen				2.055,14	4
darunter: Treuhandkredite	2.055,14				(4)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.367.546,00		1.512
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	1.367.546,00	-
12. Sachanlagen				30.248.096,08	32.816
13. Sonstige Vermögensgegenstände				19.419.114,91	29.153
14. Rechnungsabgrenzungsposten				3.862.170,01	4.853
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				14.810.132.185,93	14.498.197

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			315.486.863,26	315.486.863,26	280.902
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.508.826.132,81			1.537.139
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		586.465,69	1.509.412.598,50		1.256
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		11.701.563.737,76			11.229.628
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		20.610.055,64	11.722.173.793,40	13.231.586.391,90	272.610
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.055,14	4
darunter: Treuhandkredite	2.055,14				(4)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.197.159,47	7.958
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.385.135,61	4.454
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			45.952.492,00		43.139
b) Steuerrückstellungen			97.743,00		98
c) andere Rückstellungen			17.684.482,09	63.734.717,09	17.239
8. ...				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				254.894.000,00	226.463
10. Genussschaftskapital				-	45.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(45.000)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				244.300.000,00	163.000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	100.000,00				(100)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			179.840.694,23		171.907
b) Kapitalrücklage			20.101.823,78		20.102
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		66.616.210,05			65.316
cb) andere Ergebnisrücklagen		409.760.554,59			402.637
cc) ...		-	476.376.764,64		-
d) Bilanzgewinn			11.226.580,81	687.545.863,46	9.345
Summe der Passiva				14.810.132.185,93	14.498.197
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.529.079,45		3.558
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	3.529.079,45	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			569.179.036,59	569.179.036,59	460.540
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		249.831.692,32			239.634
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		8.572.675,30	258.404.367,62		10.071 (741)
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.135.450,95				
2. Zinsaufwendungen			-103.296.404,57	155.107.963,05	-98.275 (1.372)
darunter: erhaltene negative Zinsen	400.966,00				
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.222.095,75		860
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.908.979,57		515
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	8.131.075,32	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			59.866.186,35		47.366
6. Provisionsaufwendungen			-12.584.130,27	47.282.056,08	-11.109
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.722.115,63	6.888
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-39.534.678,93			-40.153
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-8.425.680,80	-47.960.359,73		-8.597 (-1.908)
darunter: für Altersversorgung	-1.616.759,66				-92.765
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-95.361.223,07	-143.321.582,80	
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-3.072.869,40	-4.068
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-10.099.909,63	-6.626 (-4.643)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-4.845.769,02			
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft				-	-13.265
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			58.073.298,10	58.073.298,10	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			-4.031.178,98		-1.488
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-4.031.178,98	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.402.012,43	-1.346
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				111.388.954,94	27.642
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-3.779.426,23		-4.768
22. Außerordentliches Ergebnis				-3.779.426,23	(-4.768)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-13.640.786,14		-12.264
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-142.161,76	-13.782.947,90	-165
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-81.300.000,00	-
25. Jahresüberschuss				12.526.580,81	10.445
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				12.526.580,81	10.445
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				12.526.580,81	10.445
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		-1.300.000,00			-1.100
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-1.300.000,00	-
				11.226.580,81	9.345
28a. ...				-	-
29. Bilanzgewinn				11.226.580,81	9.345

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 236 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Pauschalwertberichtigung wurde erstmals in Höhe des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, unabhängig von der Zuordnung als Liquiditätsreserve oder Anlagevermögen, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erforderlicher Abschreibungen, auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt.

Die übrigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Der Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2021 (1,87 %) zugrunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 4.874 T€.

Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden, soweit erforderlich, bei der Bewertung mit 2 % berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 25.531 T€. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 25.531 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 36.307 T€. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/Zinserträge des Deckungsvermögens) i. H. von 502 T€ verrechnet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen an Kreditinstitute bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzderivate wurden nicht einzeln bewertet, soweit sie zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung notwendig, nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-
gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zins-
aufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird
nicht vorgenommen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung erfolgte bisher in Anlehnung an den Erlass der Finanz-
verwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch den Verzicht auf den Abschlag von
40 Prozent modifiziert wurde. Entgegen früherer Praxis wurde für die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwert-
berichtigung ein Berechnungsverfahren herangezogen, das den auf der Grundlage unserer internen Risikosteuerung er-
mittelten erwarteten Verlust der nächsten zwölf Monate schätzt. Die geänderte Bewertungsmethode führt aufgrund der
sachgerechteren Einschätzung der Ausfallrisiken zu einer verbesserten Darstellung der Vermögens- und Ertragslage. Die
Änderungen haben sich auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschal-
wertberichtigung um 4.800 T€.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.515.183	16.422	-	a) 589 b) -	2.531.016	1.367.546	1.511.857
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	76.411.357	-	-	a) - b) -	76.411.357	22.549.453	23.519.188
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	37.732.296	855.688	-	a) 2.113.745 b) -	36.474.239	7.698.643	9.296.495
a	116.658.836	872.110	-	a) 2.114.334 b) -	115.416.612	31.615.642	34.327.540
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderung der kumulierten Abschrei- bungen aufgrund Zugängen (ohne Abschrei- bungen Ge- schäftsjahr) (+) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-) EUR	Änderung der kumulierten Abschrei- bungen aufgrund Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagevermögen	1.003.326	-	589	-	160.733	-	1.163.470
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	52.892.169	-	-	-	969.735	-	53.861.904
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	28.435.801	-	1.602.606	-	1.942.401	-	28.775.596
a	82.331.296	-	1.603.195	-	3.072.869	-	83.800.970
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR		Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	
Wertpapiere des Anlagevermögens	-		153.652.032			153.652.032	
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossen- schaften	89.357.598		-3.132.534			86.225.064	
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000		-			1.000.000	
b	90.357.598		150.519.498			240.877.096	
Summe a und b	207.016.434					272.492.738	

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 722.780.346 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	–	–	200.532.929	213.083.579
Forderungen an Kunden (A 4)	207.877.670	469.861.968	2.331.407.595	7.702.736.774

In den Forderungen an Kunden sind 19.304.366 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 618.061.844 EUR fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	830.153	1.286.671	160.842	147.147

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Asset-Allocation	310.725.148	328.750.883	18.025.735	6.222.096	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital		Ergebnis des letzten	
	Gesellschaftskapital	Jahr	EUR	Jahr	EUR
	%				
a) Sparda Versicherungsservice GmbH	100,00	2021	1.000.000	2021	-1.402.012

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital		Ergebnis des letzten vor-	
	Gesellschaftskapital	Jahr	EUR	liegenden	Jahresabschlusses
	%			Jahr	EUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	1,20	2021	3.209.880.365	2021	77.247.926
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	43,34	2020	2.516.494	2020	-21.881.654
c) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	12,02	2020	33.176.219	2020	1.631.026
d) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	19,41	2020	4.261.978	2020	325.439
e) Sparda-Consult GmbH i.L., Nürnberg	14,50	2019	480.219	2019	1.345.638
f) Fundus Fonds Nr. 31 KG, Düren	0,88	2020	228.261.812	2020	4.497.271
g) Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Stuttgart gGmbH, Stuttgart	0,03	2020	11.163.900	2020	12.174.067

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.448.189.224	1.383.215.269	64.973.955	–

In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	22.549.453
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.698.643

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften	11.298.474

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen in der Position Beteiligungen, der aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen, sonstige Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 294.250.067 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.588.669	13.656.139	75.420.331	219.821.724
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	172.129	150.733	263.604	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	188.672	87.592	20.219.180	114.612

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an Finanzamt	1.715.576

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 38.156 EUR (Vorjahr: 60.463 EUR) enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 4.318.160 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Termingeld mit Nachrangabrede	40.970.000	EUR	2,00	30.12.2022
Termingeld mit Nachrangabrede	52.985.000	EUR	2,00	30.12.2023
Termingeld mit Nachrangabrede	50.047.000	EUR	1,77	30.12.2025
Termingeld mit Nachrangabrede	50.059.000	EUR	1,88	31.12.2026
Termingeld mit Nachrangabrede	32.402.000	EUR	1,25	31.12.2027
Termingeld mit Nachrangabrede	28.431.000	EUR	1,25	31.12.2028

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	9.996.188	5.824.372

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		171.289.729
b) der ausscheidenden Mitglieder		8.258.466
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		292.500
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2021	65.316.210	402.637.247	20.101.824
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	–	7.123.308	–
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.300.000	–	–
Stand 31. Dezember 2021	66.616.210	409.760.555	20.101.824

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den im Jahresabschluss mit 1.300.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die gesetzliche Rücklage wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	2.548.647,66
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	–
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	8.677.933,15
Insgesamt	11.226.580,81

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 4.874.430 EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Diese Geschäfte wurden ausschließlich zur Absicherung eigener Geschäftspositionen im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Verminderung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. Euro)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	150,0	900,0	3.140,0	4.190,0	-282,2	3,8

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Für am Bilanzstichtag bestehende derivative Finanzinstrumente sind Sicherheiten in Höhe von EUR 5.550.000,- gestellt sowie Wertpapiere im Nennwert von EUR 327.000.000,- verpfändet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	EUR
Aufwand in Zusammenhang mit dem BGH-Urteil vom 27.04.2021 zum AGB-Änderungsmechanismus	3.001.182

Außerordentliche Aufwendungen

	EUR
Aufwendungen durch Transformation Rechenzentrum zur Vorbereitung einer Systemmigration	3.779.426

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes auf 2.656.607 EUR, des Aufsichtsrates auf 394.604 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1.750.619 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von 28.920.477 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 17.631.429 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	1.048.545
Mitglieder des Aufsichtsrates	797.716

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 19.246.524 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	387,00	219,50
Gewerbliche Mitarbeiter	3,00	–
	390,00	219,50

Außerdem wurden durchschnittlich 43,70 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2021	524.738	3.186.384	331.383.936
Zugang	2021	4.588	272.195	28.308.280
Abgang	2021	31.649	164.544	17.112.576
Ende	2021	497.677	3.294.035	342.579.640

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	5.597.952
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	11.195.704
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	104

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V.
 Friedrich-Ebert-Anlage 35–37
 60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Martin Hettich	Aufsichtsrat	Teambank AG

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Hettich, Vorsitzender des Vorstandes

- Marketing
- Interne Revision
- Prozessmanagement/KVP

Joachim Haas, Vorstandsmitglied

- Treasury und Liquiditätsplanung
- Beratungscallcenter
- Marktbereiche (Nord, Ost, Süd, West)

Bernd Klink, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

- Controlling / Risikocontrolling MaRisk
- Finanzen / Meldewesen
- Marktfolge Aktiv

Martin Buch, Vorstandsmitglied

- Compliancemanagement und Beauftragtenwesen
- Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragter, Beauftragter für Arbeitssicherheit, Notfallbeauftragter
- Marktservice
- Personalabteilung
- Projektmanagement – IT-Transformation
- Qualitätsmanagement
- Unternehmensservice

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Lothar Krauß (Vorsitzender),

Geschäftsführer des Bildungs- und Förderungswerks der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft e. V.

Rolf Hellmann (Stellvertreter des Vorsitzenden), Bundesbahnnamtsrat

Ralf Bott, Bundesbahnbetriebsinspektor Deutsche Bahn AG

Frank Gärtner, Bankmitarbeiter*

Jörg Greter, Leiter HR Business Partner DB Netz AG

Martin Herion, Pensionär

Ines Herker, Bankmitarbeiterin*

Jürgen Hoffmann, Bankmitarbeiter*

Armin Lauer, stellvertretender Geschäftsführer GUV/FAKULTA und WeSchu GmbH

Michael Lichtner, Bankmitarbeiter* (ab 01.11.2021)

Birgit Mehnert, Referentin Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit beim Fonds zur sozialen Sicherung für Arbeitnehmer der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.

Rita Renner-Achim, Betriebsratsvorsitzende DB Vertrieb GmbH – WB Baden

Thomas Volkmann, Bankmitarbeiter*

Susanne Weimann, Geschäftsführender Vorstand der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

Dr. Georg Zinger, Rechtsanwalt

Patrick Preuß, Bankmitarbeiter* (bis 31.07.2021)

* Arbeitnehmervertreter.

Stuttgart, 17. Februar 2022

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 10.731 Mio. EUR. Dies entspricht 72,5% der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 28. April 2022

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der Sparda-Bank Baden-Württemberg

Verbessertes Ergebnis im zweiten Geschäftsjahr der Coronapandemie

Das Jahr 2021 war für die Mitglieder und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg erneut herausfordernd, galt es doch, sich mit der fortdauernden Coronapandemie auseinanderzusetzen.

Die negativen Zinsen, steigende Regulatorik, erhöhter Wettbewerb, neue Entscheidungen durch Gerichte sowie Investitionen in die Zukunft beschreiben das Umfeld für unsere Geschäftstätigkeit, in dem wir ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis erzielt haben.

Die Preisfindung für die Kontoführung bestätigt sich als wettbewerbsfähig, der Verzicht auf negative Einlagenzinsen oder Verwarentgelte im Jahr 2021 erbrachte den Kunden Vorteile, und attraktive Baufinanzierungen haben den Erwerb der eigenen Immobilie erneut für viele Mitglieder ermöglicht. Einmal mehr bestätigt sich unser genossenschaftliches Geschäftsmodell auch in dem weiter zunehmend anspruchsvollen Umfeld.

Die Entwicklung der Kredite sowie Einlagen ist positiv und bestätigt die Ausrichtung an den Interessen der Anleger und Immobilienerwerber. Insbesondere die Nachfrage nach alternativen Anlagen über Fonds hat spürbar zugenommen.

Durch die nun geforderte aktive Zustimmung der Kunden zu Änderungen der AGB-Regelungen war es notwendig, mit großem Aufwand von allen Kunden eine aktive Zustimmung einzuholen. Das außerordentliche Projekt hat erhebliche Kosten verursacht und zusätzliches Engagement erfordert. Dabei wurde über die TEO App, das TEO Web und mit neuen digitalen Abläufen im Bankbetrieb die Herausforderung der Rechtsprechung mit gutem Erfolg bewältigt.

Nach der Einführung der neuen Kontomodelle SpardaGiro und SpardaZero 2020 war die Überleitung der Online-nutzung auf die neue TEO Web und TEO App-Lösung ein wichtiger Meilenstein des Geschäftsjahres 2021. Die

Überleitung ist zur Jahresmitte erfolgreich gelungen, und die Anzahl der Nutzer sowie die Nutzung der neuen Anwendung haben sich erfreulich entwickelt. Der Leistungsumfang ist inzwischen deutlich ausgebaut worden, sodass sich in Verbindung mit der persönlichen Betreuung über die Filialen sowie rund um die Uhr am Telefon ein umfassendes Leistungsangebot für unsere Mitglieder ergibt.

Die Mitglieder und Kunden werden somit auch in Zukunft mit umfassenden Angeboten, Dienstleistungen und fairer Beratung entsprechend unserem genossenschaftlichen Auftrag gefördert.

Mit einfachen, leistungsstarken Produkten, modernen Serviceleistungen und einer sehr guten Kundenberatung und Kundenbetreuung haben wir erneut überzeugt.

Die umfassenden Veränderungen werden von der deutlichen Mehrzahl der Kunden verantwortungsvoll mitgetragen und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagiert vertreten. Über 90 % der Kunden haben die Kontomodelle angenommen, und über 90 % haben auch unseren Lösungsansatz im Umgang mit dem BGH-Urteil bestätigt.

Erneut gestiegen sind die Kosten der Regulatorik, und ein Ende dieser Entwicklung ist weiterhin nicht abzusehen, ganz im Gegenteil, denn durch weitere gesetzliche Vorgaben wird es auch in den kommenden Jahren zu weiteren Kosten durch zusätzliches Personal und zusätzliche digitale regulatorische Umsetzungen kommen.

Alle gesetzlichen, regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden in 2021 umgesetzt und in die Geschäftsstrategie sowie entsprechende geschäftliche Abläufe integriert. Die jeweiligen externen Prüfungen ergaben keine wesentlichen Feststellungen.

Die Rücklagen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Bank konnten in notwendigem Umfang aus dem Jahresergebnis gebildet werden. Auch unter Berücksichtigung der weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen werden die 340g-Reserven gestärkt. Hierdurch besteht auch in Zukunft der notwendige geschäftspolitische Spielraum. Alle normativen Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Unsere Zukunftsinvestitionen in die Digitalisierung und neue Ansätze kommen voran. Die Zahl der Mandate in der Sparda Versicherungs Service GmbH ist gestiegen. Auch die Beteiligung an der COMECO GmbH & Co. KG zeigt verbesserte Ergebnisse, denn vier Sparda-Banken haben den Betrieb für das Banking ihrer Kunden nun auf die TEO App und TEO Web umgestellt. Die neue Sopra Financial Technology GmbH verfolgt die umfassende Migration des Kernbanksystems auf moderne digitale Systeme, um für die Zukunft Cloud-Lösungen nutzen zu können. Die Herausforderungen sind dabei sehr umfassend und bedürfen unserer ganzen Aufmerksamkeit.

Auch in Zukunft braucht es diese Investitions- und Veränderungsbereitschaft und die Bereitschaft, als genossenschaftliches Unternehmen mit Verantwortung mutig zu handeln. Dabei sind auch ein gehöriges Maß an Durchhaltevermögen und Engagement von allen Beteiligten notwendig.

Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden in den Filialen oder am Telefon ist auch in Zukunft eine wichtige Erfolgskomponente. Die Nähe zum Kunden definiert sich über den erfolgreichen Mix an unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten, sowohl digital als auch persönlich. Gerade bei der Baufinanzierung und der umfassenden Anlageberatung ist der persönliche Kundenkontakt sehr wichtig. Die Ergänzung mit modernen, zukunftsfähigen Lösungen wird zusätzlich für eine effiziente und damit kundenorientierte Ausrichtung unabdingbar sein.

In einem sehr anspruchsvollen Umfeld hat sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg am Markt behauptet und die zusätzlichen Herausforderungen der fortdauernden

Coronapandemie durch die Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen im Team der Sparda-Bank sehr gut gemeistert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugten erneut durch ihr Engagement sowie ihre freundliche und faire Grundausrichtung zum Wohle unserer Kunden und Mitglieder.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2021 seine gesetzliche, satzungs- und geschäftsordnungsgemäße Kontrollfunktion voll umfänglich wahrgenommen.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes satzungsgemäß überwacht und beratend begleitet.

Er fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Unter Nutzung der Covid-Sondergesetze hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2020 festgestellt, da die Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2020 durch die Versammlungseinschränkungen erst in einer Präsenzsitzung am 19.10.2021 durchgeführt werden konnte.

Der Vorstand unterrichtete regelmäßig den Aufsichtsrat umfassend in den Sitzungen und durch schriftliche Berichte sowie zeitnah über die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der Bank.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und wurde von diesem regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Bank sowie die anstehenden unternehmerischen Entscheidungen und das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Risiko-, Finanz- und Ertragslage, über die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Geschäftspolitik, rechtliche sowie regulatorische Änderungen und die Personalpolitik des Vorstandes ausführlich unterrichten.

Die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalbildung ist weiterhin die zentrale Aufgabenstellung, der wir auch künftig eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Die notwendige Ertragskraft steht dabei mehr denn je vor großen Herausforderungen und erfordert verantwortungsvolle Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat verschaffte sich im Rahmen seiner Tätigkeit einen aktuellen Eindruck über die Entwicklung aller Kernbereiche der Bank und kann daher die gute Entwicklung der Sparda-Bank Baden-Württemberg bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht auf Berichterstattung durch den Vorstand und auf bestehende anderweitige Auskunfts- und Informationsrechte nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht.

Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute informiert.

Die Risikoberichte enthielten keine Auffälligkeiten; die eingeräumten Risikobudgets wurden stets eingehalten. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfänglich durch den Vorstand über die Tätigkeiten der Internen Revision sowie der Compliancefunktion unterrichten lassen.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden fünf reguläre Aufsichtsratssitzungen und eine Sondersitzung gemeinsam mit dem Vorstand statt. Coronabedingt wurden die Sitzungen teilweise in digitaler Form durchgeführt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Gegenstand aller Sitzungen waren unter anderem die Geschäftsentwicklung, das Marktgeschehen, die Coronapandemie und die Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus haben die entsprechenden Ausschüsse sich in 13 Sitzungen zu den jeweiligen Aufgabenstellungen mit dem Vorstand ausgetauscht.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrates hat im Berichtsjahr insgesamt fünf Sitzungen abgehalten.

Themen waren unter anderem Vorstandsangelegenheiten, das Vergütungssystem für den Vorstand, die Führungskräfteplanung des Unternehmens, die Auswertung der durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrates und die Zukunftsinvestitionen.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates waren vom Präsidialausschuss und Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht zu behandeln.

Der Präsidialausschuss und die weiteren Ausschüsse des Aufsichtsrates, der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss, der Risikoausschuss, der Digitalisierungsausschuss und der Nominierungsausschuss berichteten über ihre Tätigkeiten regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrates. Die Sitzungsprotokolle der Ausschüsse stehen allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung.

Seit 2014 ist eine jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrates für alle Kreditinstitute verpflichtend. Diese Prüfung haben wir im Jahr 2021 mit positivem Ergebnis durchgeführt. Anhaltspunkte zur Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrates, der Arbeit des Vorstandes und zwischen den Gremien wurden aufgegriffen und umgesetzt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2021 mit der Teilnahme an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen umfassend fachlich fortgebildet, um den steigenden Anforderungen und laufenden Aufgabenveränderungen gerecht zu werden.

Gemäß KWG hat der Aufsichtsrat eine Genderstrategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat entwickelt und entsprechende Ziele festgelegt.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr aus 15 Mitgliedern, davon vier Frauen.

Zum 01.07.2021 ist Herr Patrick Preuß als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Herrn Michael Lichtner ist sein Nachfolger als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat zum 01.11.2021 gerichtlich bestellt worden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V. durchgeführt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung ausführlich berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorliegenden Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und in Ordnung befunden.

Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2021 einstimmig zu.

Weiter hat der Aufsichtsrat den nach § 289b HGB erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht unserer Bank eingehend geprüft.

Der Vertreterversammlung, die in Stuttgart stattfindet, empfiehlt der Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Das Genossenschaftsmodell „Sparda“ ist auch im Geschäftsjahr 2021 bei den Kunden und Mitgliedern gut angekommen. Die Marktanteile konnten über einen Einlagenzuwachs und durch neue Baufinanzierungen ausgebaut werden.

Die Zufriedenheit der Kunden und Mitglieder ist weiterhin hoch, was durch Auszeichnungen der Bank zum Ausdruck kommt. Dies ist eine gute Basis für die Zukunft.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Sparda-Bank für ihr unermüdliches Engagement, mit dem sie die Herausforderungen der Zeit angehen.

Der Aufsichtsrat dankt ganz besonders den Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg für das erwiesene Vertrauen und die verlässliche, gelebte Partnerschaft.

Stuttgart, den 28.04.2022

Lothar Krauß
Aufsichtsratsvorsitzender

Nachhaltigkeitsbericht 2021





Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

Allgemeine Informationen

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gehört zu den größten Genossenschaftsbanken Deutschlands. In ihr arbeiten Menschen für Menschen. Wir übernehmen Verantwortung als Finanzinstitut für alle Bevölkerungsschichten. Ob Corona-Krise, Immobilienkrise, Finanzkrise, Schulden- oder Eurokrise – mit unserer bewusst konservativen Geschäftspolitik sind wir bisher unbeschadet durch alle Krisen gekommen. Mehr noch: Wir konnten weiteres Wachstum generieren, was unseren Mitgliedern in Form fairer Angebote und günstiger Darlehen direkt zugutekommt. Unser Unternehmensziel als Genossenschaftsbank ist nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung unserer Mitglieder. So steht es in unserer Satzung. Und wer bei uns Mitglied ist, hat Geschäftsanteile erworben. Damit gehört ihm ein Stück der Bank, und wir sind ihm als Anteilseigner verpflichtet.

Dementsprechend bieten wir neben günstigen Konditionen auch stets eine faire Beratung sowie verständliche und transparente Finanzprodukte, zum Vorteil unserer Kundinnen und Kunden. Nicht von ungefähr wurde uns vom Kundenmonitor Deutschland seit vielen Jahren eine hohe Kundenzufriedenheit bescheinigt.

Darüber hinaus nehmen wir als führende genossenschaftliche Bank in Baden-Württemberg Verantwortung in der Region als Arbeitgeber und als Förderer vieler sozialer und kultureller Projekte auch in dieser schwierigen Coronazeit wahr. Die Bilanzsumme der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG betrug am 31. Dezember 2021 14,8 Mrd. Euro. Damit sind wir die größte Sparda-Bank in Deutschland. Die Kernkapitalquote belief sich am Stichtag auf 14,00 %. Im Jahresdurchschnitt 2021 hatten wir 684 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zahl der Mitglieder betrug zum Jahresende 497.677. Der Fokus der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG liegt im Privatkundengeschäft. Hauptgeschäftsfelder sind der Zahlungsverkehr, Einlagen, Wohnbaufinanzierungen, der Aufbau der Plattformökonomie mit dem neuen Multibanking und die Vermittlungsgeschäfte im Wertpapier-, Versicherungs- und Bausparbereich.

Kriterien 1 – 10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Nachhaltigkeit ist Zukunftsgestaltung

Bei der Zukunftsgestaltung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG spielt das Thema Nachhaltigkeit in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales eine gewichtige Rolle. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und auch unserer Geschäftsstrategie.

Integration in die Geschäftsstrategie

In Einklang mit diesen Grundgedanken haben wir Nachhaltigkeit bereits im Jahr 2018 noch konkreter als zuvor mit folgendem Wortlaut in die Geschäftsstrategie integriert: „Bei unserer Zukunftsgestaltung spielt das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitgliedern fördern. Schonender Ressourcenumgang senkt Kosten und Risiken und kann durch Synergien Ertragspotentiale heben. In Einklang mit dem genossenschaftlichen Fördergedanken wurden für unser Haus in einem dynamischen Entwicklungsprozess betriebswirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien definiert, auf deren Basis die Nachhaltigkeitsentwicklung unseres Hauses mess- und steuerbar gemacht wird (Sparda-Nachhaltigkeitsmatrix). Über deren Fortschritt wird intern als auch extern fortlaufend über verschiedene Medien (z. B. Internet, Intranet, Newsletter und Kundenmagazin ...) kommuniziert.“

Nachhaltigkeitsleitbild der genossenschaftlichen FinanzGruppe

Anfang 2021 hat sich die genossenschaftliche FinanzGruppe ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsleitbild gegeben. Wir unterstützen es nachdrücklich und beziehen es sukzessive in unsere strategische Planung ein. Das Nachhaltigkeitsleitbild gliedert sich in die Kapitel „Warum wir handeln“ und „Wie wir handeln“. Zentrale Aussagen sind:

1. „Wir wollen unseren Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzes und der UN-Nachhaltigkeitsziele verstärken, indem wir einen signifikanten Beitrag zur Förderung nachhaltiger Lebensgrundlagen in unserer Region und zu einer klimafreundlichen Wirtschaft leisten.“
2. „Nachhaltigkeit sehen wir dabei als einen Entwicklungspfad, den wir im Sinne eines fairen Interessenausgleiches partnerschaftlich mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitenden beschreiten und weiter vorantreiben wollen.“

Konzept mit sieben Handlungsfeldern

Das Leitbild und die Grundaussagen in unserer Geschäftsstrategie bilden die Basis für unser Konzept, das aus den nachfolgenden sieben Handlungsfeldern besteht:

1. Neben ökonomischen Zielen stehen sowohl ökologische Themen wie die Unterstützung des Wandels der Wirtschaft hin zu klimaverträglichen Geschäftsmodellen als auch soziale Fragestellungen im Fokus, um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder zu fördern und sichere Arbeitsplätze gewährleisten zu können. Dazu gehören gleichwertige Lebensbedingungen in den Regionen, finanzielle Teilhabe und Integration sowie gesellschaftliche Chancengerechtigkeit.

2. Schonung und Reduzierung der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen insbesondere im Geschäftsbetrieb, um einerseits die Umwelt zu entlasten und andererseits Kosten zu senken. Ziel ist, die Klimaneutralität des Geschäftsbetriebs nachhaltig sicherzustellen.
3. Gesellschaftliches Engagement, um den sozialen Zusammenhalt in unserem Geschäftsgebiet zu stärken und regionale Initiativen bei ihren Beiträgen zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und den Sustainable Development Goals (SDGs) zu unterstützen.
4. Maßhalten und Fair Play, um allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Finanzdienstleistungen und einem Girokonto zu ermöglichen. Wir haben das Ziel, das Angebot an nachhaltigen Produkten weiter auszubauen und das Bewusstsein unserer Kundinnen und Kunden für Nachhaltigkeitsaspekte in der Geldanlage und anderen Finanzgeschäften zu erhöhen.
5. Konsequente Fokussierung auf unser regionales Kerngeschäft, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu stärken.
6. Einbindung von Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden und gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Region im Rahmen von verschiedenen Dialogformaten für die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsengagements.
7. Positionierung als attraktiver, innovativer, familienfreundlicher und gesundheitsfördernder Arbeitgeber.

Mit ihrer Zuordnung zu den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales bilden die Handlungsfelder unsere Sparda-Nachhaltigkeitsmatrix.

Über die Maßnahmen, die wir aus den Handlungsfeldern abgeleitet und seit 2019 weiterentwickelt haben, berichten wir beim jeweiligen DNK-Kriterium. Beispiele dafür sind: der Sparda-Verhaltenskodex (siehe Leistungsindikator zu den Kriterien 5 bis 7 sowie Kriterium 20), die erneut durchgeführte Sparda-Baumpflanzaktion (siehe Kriterium 18) und unser Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten (insbesondere FairWorldFonds, siehe Kriterium 10).

Wie in den Vorjahren berichten wir auch für das Geschäftsjahr 2021 konsequent nach dem von der Bundesregierung initiierten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Mit diesem Berichtsstandard sind ausgewählte Leistungsindikatoren nach der Global Reporting Initiative (GRI) verbunden. Die für Finanzdienstleister relevanten Umweltdaten ermittelten wir für 2021 bereits im vierten Jahr mit dem für die Finanzbranche entwickelten Kennzahlentool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU). Wir haben uns dafür entschieden, da uns eine möglichst detaillierte und systematische Erfassung unserer Umweltdaten sehr wichtig ist.

Wir werden im Jahr 2022 den Entwicklungsprozess unter Einbindung interessierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortsetzen. Als Analyseinstrument dient uns unverändert das genossenschaftliche Nachhaltigkeits-Cockpit. Es ist eine Weiterentwicklung des Nachhaltigkeits-Kompasses, den wir im Jahr 2019 durchführten. Das Nachhaltigkeits-Cockpit adressiert alle wichtigen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit: Strategie, Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung, Kerngeschäft (Kredit, Anlage, Eigengeschäft), Geschäftsbetrieb, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement sowie Ethik und Kultur. Gleichzeitig stellt es die Handlungsfelder in den Kontext unserer genossenschaftlichen Werte wie Solidarität, Mitgliederorientierung und Kooperation.

2. Wesentlichkeit

Klimawandel

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit dem Klimaabkommen von Paris seit dem Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, die Erderwärmung zu begrenzen. Wir als Sparda-Bank Baden-Württemberg eG möchten im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit einen aktiven Beitrag leisten, indem wir uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.

Wir nehmen aktiv Einfluss auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung, indem wir nicht nur im Geschäftsbetrieb ökologische Aspekte berücksichtigen, sondern auch im Jahr 2021 für jedes neue Girokonto einen Baum in heimischen Wäldern gepflanzt haben (vor allem Stieleichen, Douglasien, Roteichen). Somit gehen wir das Thema chancenorientiert an.

Als führender Baufinanzierer setzen wir uns aktiv für energieeffizientes Bauen und Sanieren in der Region ein. Unsere kompetente Beratung zu den Fördermitteln von KfW und L-Bank trägt dazu bei. Im Jahr 2021 haben wir über 721 Vorgänge insgesamt 85,6 Mio. Euro Fördermittel an die KfW vermittelt – eine Steigerung um 35 % gegenüber dem Vorjahr. Seit Jahren ist die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG eines der führenden Institute zur Vermittlung von Fördermitteln in Baden-Württemberg. Daher sehen wir in diesem Bereich mehr Chancen als Risiken.

Im Bereich Geldanlagen bieten wir über unseren Kooperationspartner Union Investment Investmentfonds gemäß unserer Hausmeinung an. Hierbei berücksichtigen wir gezielt nachhaltige Investmentfonds.

Demografie

Der demografische Wandel beeinflusst uns als Finanzinstitut sowohl im Kundengeschäft wie auch als Arbeitgeber. Dieser wirkt einerseits auf uns ein, da das Durchschnittsalter unserer Kundinnen und Kunden zunimmt. Andererseits verstehen wir uns als gestaltende Kraft, indem wir für junge wie ältere Menschen als Bank und Arbeitgeber attraktive Angebote haben oder auch Akzente im Bereich Barrierefreiheit setzen. Sofern baulich machbar, achten wir auf einen barrierefreien Zugang zu den Filialen.

Digitalisierung

Der Trend zur Digitalisierung verändert unsere Geschäftsprozesse grundlegend. Viele Bankgeschäfte können inzwischen digital abgewickelt werden. Wir selbst nehmen aktiv Einfluss auf diese Prozesse, indem wir zum Beispiel Videoberatung oder mobile Banking-Dienstleistungen anbieten oder die elektronische Bereitstellung und Archivierung von Kontoauszügen forcieren. In diesem Zuge haben wir Anfang September bis Ende November 2020 konsequent alle Kontoauszugsdrucker in den Filialen abgebaut. Indem wir die Auszüge über die digitale Postbox bereitstellen, verbinden wir die Chancen der Digitalisierung mit ökonomisch und ökologisch sinnvollem Handeln. Zudem forcieren wir bargeldlose Zahlungen und reduzieren damit die Emissionen von Geldtransporten.

Genossenschaftsprinzip

Kraft Rechtsform als „eingetragene Genossenschaft“ ist für uns die Förderung unserer Mitglieder wesentlich. Durch unsere regionale Verwurzelung tragen wir zur Stabilität und Prosperität der regionalen Wirtschaft bei.

Darüber hinaus sind wir über unseren Gewinnspareverein und unsere Stiftungen ein wichtiger Förderer sozialer und kultureller Projekte in unserem Geschäftsgebiet.

Da wir auf das Privatkundengeschäft fokussiert sind, beeinflussen diejenigen Transformationsprozesse, die speziell auf Unternehmen als Kunden zukommen, unsere Geschäftstätigkeit nicht wesentlich.

Im Jahr 2021 haben wir im Rahmen eines Workshops erneut das branchenweit anerkannte Nachhaltigkeits-Cockpit durchgeführt. Dieses stellte nicht nur unsere aktuelle Nachhaltigkeitsleistung auf den Prüfstand, sondern öffnete auch den Blick für diejenigen Themen, die für uns wesentlich sind und in Zukunft noch wichtiger werden. Über die Ergebnisse berichten wir bei Kriterium 3 unter der Rubrik „Umsetzung von Maßnahmen“.

3. Ziele

Definition von Handlungsfeldern

Regionale und genossenschaftliche Identität bilden für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG die Rahmenparameter für nachhaltiges Handeln. Deshalb haben wir den Nachhaltigkeitsbegriff mit seinen Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in unserer Geschäftsstrategie verankert. Auf dieser Basis haben wir sieben übergeordnete Handlungsfelder festgelegt und mit Maßnahmen hinterlegt. Darin ist unter anderem das Ziel „Klimaneutralität des Geschäftsbetriebs“ formuliert. Die Handlungsfelder haben wir bei Kriterium 1 beschrieben.

Nachhaltigkeitspositionierung geschärft

Im Jahr 2021 haben wir zum zweiten Mal das strukturierte Nachhaltigkeits-Cockpit im Rahmen eines Workshops mit Führungskräften aus allen relevanten Fachbereichen durchgeführt. Das Nachhaltigkeits-Cockpit wurde im Jahr 2020 von der genossenschaftlichen FinanzGruppe für Banken entwickelt. Ihm liegt der sogenannte Entwicklungsfächer zugrunde, ein Stufenmodell mit fünf Entwicklungsstufen. Das Nachhaltigkeits-Cockpit gibt uns einen Überblick über den aktuellen Umsetzungsstand in allen relevanten Handlungsfeldern und ermöglicht uns so, gezielte Maßnahmen abzuleiten. Es berücksichtigt sowohl die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) als auch bereits die kommenden Anforderungen an die Regulierung (Stichworte: EU-Aktionsplan, Bankenaufsicht). Direkt im Anschluss an die Status-quo-Erhebung haben wir unsere Nachhaltigkeitspositionierung im Kerngeschäft und im Geschäftsbetrieb geschärft und entsprechende Maßnahmen entwickelt. Das Ergebnis des Nachhaltigkeits-Cockpits, das wir jährlich durchführen, ist in unserem internen Kennzahlencockpit verankert und dient hierbei als laufender Indikator zur Überprüfung unserer bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten. Bis Mitte 2023 wollen wir im Nachhaltigkeits-Cockpit die Stufe 2 („Gute Systematik in allen Handlungsfeldern“) erreichen, bis Ende 2025 die Stufe 3 („Systematik mit höherem Ambitionsniveau“) des Entwicklungsfächers.

Umsetzung von Maßnahmen

Im Jahr 2021 wurden diverse Maßnahmen umgesetzt. Das Ziel, unsere Anlagekunden und -kundinnen weiterhin für nachhaltige Lösungen zu sensibilisieren, setzten wir beispielhaft anhand von „PrivatFonds: Nachhaltigkeit“ und „FairWorldFonds“ um. Ein weiteres Thema ist die dauerhafte Etablierung der Baumpflanzaktion (Bereich Geschäftsbetrieb). Im Umweltbereich bauten wir unsere Datenqualität weiter aus, um das Ziel eines schonenden Ressourcenumgangs sicherzustellen. Diese qualitativen Ziele haben wir auch im Jahr 2021 mit umfangreichen Maßnahmen unterlegt. Die Ziele „Sensibilisierung der Anlagekunden für nachhaltige Lösungen“ und „Schonender Ressourcenumgang“ wurden gleichwertig mit hoher Priorität verfolgt. Die Kontrolle der Zielerreichungen erfolgt jeweils über Vergleichsmessungen durch den jeweiligen Fachbereich. Die Ziele beziehen sich insbesondere auf die Sustainable Development Goals Nr. 1, 2, 4 und 5 („Sensibilisierung der Anlagekunden“) und Nr. 6, 7, 13 und 15 („Schonender Ressourcenumgang“).

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Kerngeschäft (Bankgeschäft)

Als Finanzdienstleister erbringen wir die Wertschöpfung im Wesentlichen selbst und richten sie auf die Region aus. Die Einlagen unserer Kundinnen und Kunden aus der Region fließen überwiegend in Wohnungsbaudarlehen in die Region zurück. Damit leisten wir einen Beitrag für regionale, überschaubare Kreisläufe. Was in der Nachhaltigkeitsdebatte gefordert wird, ist bei uns eine Selbstverständlichkeit: die konsequente Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit an der Realwirtschaft. Dies sehen wir als unabdingbare Voraussetzung, um unserer Verantwortung bei der Lösung wichtiger Nachhaltigkeitsaspekte gerecht zu werden: Erhalt stabiler Finanz- und Wirtschaftsstrukturen, Vermeidungs- und Anpassungsmaßnahmen beim Klimawandel, Berücksichtigung des demografischen Faktors und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Unsere restlichen Dienstleistungen erhalten wir über unsere Verbundpartner Union Investment (Investmentfonds), die BHW (Bauspargeschäft), die TeamBank (easyCredit), die R+V (Versicherungsgeschäft) sowie unsere Versicherungsservice GmbH. In unserer Angebotspalette beziehen wir sowohl im Anlagebereich (nachhaltige Investmentfonds) als auch im Kreditbereich (Darlehen für energetische Vorhaben) Nachhaltigkeitskriterien ein. Im Anlagebereich haben wir Mitte 2018 den Mischfonds FairWorldFonds und 2019 den Nachhaltigkeitsfonds PrivatFonds Nachhaltigkeit neu in unser Angebot aufgenommen.

Bankbetrieb

Hierzu gehören insbesondere unsere Gebäude, die Fahrzeugflotte, IT-Produkte, Büromaterial sowie Handwerkerleistungen. Um mögliche soziale und ökologische Risiken in der Wertschöpfungskette zu minimieren, beziehen wir Produkte für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Handwerkerleistungen weitestgehend aus der Region. Beim Bezug von Produkten beziehen wir nach Möglichkeit auch Nachhaltigkeitskriterien mit ein (zum Beispiel Nachhaltigkeitssiegel beim Papiereinkauf). Daher sind uns keine wesentlichen sozialen Probleme (zum Beispiel Menschenrechts- oder Arbeitsrechtsverletzungen) beziehungsweise ökologischen Probleme (gravierende Verstöße gegen Umweltstandards) in den Stufen der Wertschöpfung bekannt.

Somit stellen wir uns in angemessener Weise den sozialen und ökologischen Problemen der einzelnen Produktionsstufen im Bankgeschäft wie auch im Bankbetrieb. Mit unseren Dienstleistungspartnern und Zulieferern stehen wir auch bezüglich dieser Nachhaltigkeitsthemen in regelmäßigem Kontakt. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Überarbeitung oder Neuvergabe von Aufträgen.

Kriterien 5– 10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit nimmt der Vorstand wahr. Auf operativer Ebene hat er mit Vorstandsbeschluss im September 2017 ein Gremium geschaffen, das aus verschiedenen Abteilungen der Bank gebildet wurde. Zu seinen Aufgaben gehört die Weiterentwicklung der Handlungsfelder, der zugehörigen Maßnahmen und des Nachhaltigkeitsprozesses.

Im Jahr 2021 hat das Gremium zwei Mal beraten. Es hat insbesondere die bisherige Nachhaltigkeitsleistung anhand des Nachhaltigkeits-Cockpits reflektiert, weitere Maßnahmen eingeleitet und die Bearbeitung von Empfehlungen aus einem Workshop der Führungskräfte fortgesetzt.

Einige Beauftragte aus dem Gremium stehen nach wie vor in regelmäßigem Austausch mit Nachhaltigkeitskoordinatoren und -koordinatorinnen der anderen Sparda-Banken. Durch den Austausch entstehen wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit innerhalb des Unternehmens.

6. Regeln und Prozesse

Nachhaltigkeit ist seit 2018 ein noch festerer Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zusammen. Die Vertreter und Vertreterinnen treffen, über die bei Kriterium 5 beschriebenen Tätigkeiten hinaus, die operativen Entscheidungen ihres jeweiligen Fachbereichs in enger Abstimmung mit ihrem jeweiligen Fachvorstand in regelmäßigen, meist in monatlichem Turnus stattfindenden Arbeitstreffen. Die vereinbarten Maßnahmen werden durch den jeweiligen Fachvorstand überwacht. Im Jahr 2021 haben wir zum wiederholten Mal das neue genossenschaftliche Nachhaltigkeits-Cockpit durchgeführt und planen es erneut im Jahr 2022. Aus den Ergebnissen werden wir weitere Prozesse ableiten.

Bereits bestehende Prozesse und Regeln sind insbesondere der beim Leistungsindikator zu den Kriterien 5 bis 7 ausführlich beschriebene Verhaltenskodex, der Arbeitssicherheitsausschuss (siehe auch unter Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16), das Beschwerdemanagement, das Ideenmanagement und die Grundsätze der Feedbackkultur (vgl. Kriterium 14). Weitere kamen im Berichtsjahr nicht hinzu.

7. Kontrolle

Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie verankert. Aus den Erkenntnissen des Nachhaltigkeits-Cockpits von 2019 und 2021 entwickelten wir konkrete Maßnahmen, an deren Umsetzung wir auch im Berichtsjahr weiterarbeiteten.

Folgende Leistungsindikatoren haben wir für das Geschäftsjahr 2021 ermittelt:

- Im Bereich der Umweltdaten (Kriterien 11 bis 13) sind dies: Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung, Papier, Geschäftsverkehr, Treibhausgasemissionen.
- Im Bereich Arbeitnehmerbelange (Kriterien 14 bis 16) sind dies: Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Ausbildungsquote, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz, Weiterbildungstage, Gesamtaufwand für die Weiterbildung.

Diese Leistungsindikatoren bilden die Grundlage zur Steuerung und Kontrolle unserer Daten. Die Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz stellen wir im Umweltbereich über das VfU-Kennzahlentool und durch den Aufbau mehrjähriger in sich schlüssiger Datenreihen sicher. Weitere Kriterien wurden im Rahmen üblicher interner Prüfprozesse und im Zusammenhang mit dem künftig jährlich geplanten Nachhaltigkeits-Cockpit, das wir im Jahr 2021 zum zweiten Mal durchführten, einer Prüfung unterzogen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Servicequalität

Eine hohe Servicequalität für Kundinnen und Kunden und Mitglieder ist seit vielen Jahren Teil unseres Markenkerns. Sie spiegelt sich in unseren sogenannten „Servicestandards für uns alle“ wider, die wir schriftlich festgelegt und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert haben. Sie wirken nicht nur im Kundenkontakt, sondern umfassen inhaltlich auch das Selbstverständnis für den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Die Servicestandards teilen sich in vier Bereiche auf: „Kommunikationsstandards“ (Telefonstandards, E-Mail-Standards, Brief-Standards, Reklamationsstandards), „Erscheinungsbild“, „Aufmerksames Verhalten im Geschäftsalltag“ und „Selbstverständnis“. Wir fördern damit die Gemeinschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Qualität der Kundenbeziehungen.

Barrierefreiheit

Qualität und soziales Handeln im Unternehmen zeigen wir auch durch unsere Richtlinien zur Barrierefreiheit. Sämtliche Filialen und SB-Service-Punkte des Unternehmens wurden, soweit die baulichen Voraussetzungen das zuließen, mit automatischen Türanlagen, Rampen und Aufzügen ausgestattet. Viele der Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen genutzt werden.

Verhaltenskodex

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist fester Bestandteil unserer Bank. Dazu haben wir 2018 einen umfassenden, ganzheitlichen Verhaltenskodex eingeführt. In der Einleitung formulieren wir unsere Haltung:

„Der Verhaltenskodex stellt unser Fundament für eine gesetzeskonforme, ethisch orientierte, nachhaltige Unternehmenskultur dar, der wir uns nach innen und außen verpflichtet fühlen. Der Verhaltenskodex gibt uns im täglichen Geschäft Orientierung und Sicherheit. Seine Wirksamkeit und Verbindlichkeit im Verhältnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden durch interne Regelungen und Richtlinien und Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Integrität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dabei ein entscheidender Baustein für den Erfolg unserer Bank.“ Folgende Bereiche werden durch den Verhaltenskodex adressiert:

- Kunden, potenzielle Kunden, Geschäftspartner
- Mitarbeiter
- Good Governance in unserer Bank (Wettbewerb, Vermeidung von Interessenkonflikten, Spenden und Social-Sponsoring, Betrugsprävention, Untreue, Vorteilsnahme, Vorteilsgabe, Korruption, Datenschutz und Datensicherheit, Unternehmenskommunikation und Whistleblowing/Hinweisgebersystem)
- Umgang mit Verstößen

Beispielhaft stellen wir den Bereich „Kunden, potenzielle Kunden, Geschäftspartner“ wortwörtlich vor:

„Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Unser Verhalten ist von Fairness, Freundlichkeit, Kompetenz, Transparenz und Respekt geprägt. Bei der Betreuung und Beratung unserer Kunden und Mitglieder stehen ihre Interessen im Vordergrund. Wir lassen uns von den Bedürfnissen unserer Kunden leiten. Wir beachten die gesetzlichen Anforderungen, die den Umgang mit Interessenkonflikten zum Schutz unserer Kunden regeln. Dementsprechend hat die Bank die dafür erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Interessenkonflikte, sei es zwischen unseren Mitarbeitern sowie zwischen unseren Kunden und Mitarbeitern, zu vermeiden, zu minimieren oder offenzulegen. Kundenbeschwerden nimmt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ernst. Die Hinweise daraus greifen wir auf, um die Qualität unserer Leistungen sowie die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten und zu verbessern.“

8. Anreizsysteme

Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist konzeptionell in den Grundsätzen zu den Vergütungssystemen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG geregelt und orientiert sich an § 25a Absatz 1 Nr. 6 KWG in Verbindung mit § 11 Institutsvergütungsverordnung und den sogenannten MaComp BT 8. Die monatliche Vergütung richtet sich nach der tariflichen Eingruppierung sowie dem Berufsjahr des des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin. Zusätzlich werden positions- und leistungsbezogene fixe Zulagen gewährt. Eine direkte Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Provisionszahlungen der Kooperationspartner besteht nicht. Es wird vielmehr eine Erfolgsbeteiligung bei Erreichen der vereinbarten Unternehmensziele gemäß der Geschäftsstrategie und Jahresplanung ausgeschüttet. Es besteht eine vereinbarte Obergrenze der variablen Erfolgsbeteiligung in Höhe von 25 % des Bruttoeinkommens. Dadurch werden negative Anreize und signifikante Abhängigkeiten von der variablen Vergütung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermieden. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte sind bislang nicht Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung. Die Bedingungen unserer erfolgsabhängigen Vergütung werden jährlich überprüft und von unserem Vorstand mit dem Betriebsrat in einer Betriebsvereinbarung festgehalten.

Der Aufsichtsrat evaluiert als Überwachungsorgan die Sicherstellung der vereinbarten langfristigen Oberziele der Bank durch den Vorstand. Um dies auch unterjährig transparent zu ermöglichen, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und den Zielerreichungsstand. Die Vergütungssysteme werden jährlich auf Angemessenheit überprüft.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist eine Bank für die Menschen in der Region mit dem Ziel der Förderung ihrer Mitglieder. Die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht im Einklang mit unseren strategischen Oberzielen und unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme zielen darauf ab, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben die Grundsätze einer nachhaltigen, motivierenden und angemessenen Vergütung umzusetzen. Die Kundeninteressen stehen im Mittelpunkt des Handelns unserer Mitarbeitenden. Anreize zum Eingehen unerwünschter Risiken werden vermieden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten keine direkten Zuwendungen von unseren Kooperationspartnern. Die Basis für die Vergütung unserer Mitarbeitenden sind die tariflichen Regelungen in der Gruppe der Sparda-Banken. Zusätzlich zur tariflichen Sonderzahlung kann unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit eine freiwillige Sonderzahlung gewährt werden, um die Unternehmenstreue zu honorieren und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Eine variable Erfolgsbeteiligung wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung bei Erreichung unserer strategischen Unternehmensziele gewährt. Diese Regelung ermöglicht es allen Mitarbeitenden, aktiv bei der Erreichung unserer strategischen Ziele mitzuwirken. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, im Sinne unserer Kundinnen und Kunden zu handeln, enthält die variable Erfolgsbeteiligung keine Fehlanreize. Unser Vergütungssystem unterstützt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Erreichen der qualitativen Unternehmensziele, wie zum Beispiel die Erhöhung und Sicherstellung der Kundenzufriedenheit. Die Erfolgsbeteiligung steht in angemessenem Verhältnis zur fixen Vergütung und ermutigt nicht zum Eingehen unerwünschter Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten ausschließlich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Die Vergütungssysteme der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG orientieren sich am langfristigen Erfolg der Bank. Die Bank ist tarifgebunden, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach dem zwischen den Sparda-Banken und der ver.di/EVG ausgehandelten Tarifvertrag vergütet. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich nach dem zugrunde liegenden Dienstvertrag und entspricht der Institutsvergütungsverordnung mit jährlicher Überprüfung.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg macht aus wettbewerblichen Gründen zu individuellen Vergütungsfragen keine darüber hinausgehenden Aussagen.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG erhebt diesen Indikator aus wettbewerblichen Gründen nicht. Sie beschäftigt nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Inland. Die Vergütungsparameter werden unter Berücksichtigung der Institutsvergütungsverordnung regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und entsprechen den Vorgaben des Tarifvertrags.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Identifizierung:

Unsere relevanten Anspruchsgruppen haben wir einerseits aus den genossenschaftlichen Strukturen (Mitgliederförderung) und andererseits aus der Verankerung in der Region sowie unserer Stiftungstätigkeit identifiziert. Da wir kein Firmenkundengeschäft betreiben, umfasst die Anspruchsgruppe „Kunden“ überwiegend Privatkundinnen und -kunden. Etwa 75 % unserer Kundinnen und Kunden sind Mitglieder unserer Genossenschaft. Für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gelten daher folgende Anspruchsgruppen als relevant: Mitglieder beziehungsweise deren gewählte Vertreter für die Vertreterversammlung, Aufsichtsrat, Mitarbeiter, Kunden, Kooperationspartner und Vermittler, Lieferanten sowie Non-Profit-Organisationen.

Austausch:

Die Anspruchsgruppen werden bei der Produkt- und Innovationsentwicklung in Form von Befragungen, gemeinsamen Treffen und Terminen oder Versammlungen zurate gezogen. Über die Form der Dialoge berichten wir ausführlicher beim nachfolgenden Leistungsindikator zu Kriterium 9.

Wir sind ebenso wie die Mehrzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Baden-Württemberg verwurzelt. Als in Baden-Württemberg verankertes Kreditinstitut pflegen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden und Mitgliedern, den gesellschaftlichen Institutionen, unseren Partnerinnen und Partnern sowie den Bürgern. Der Austausch mit unseren Anspruchsgruppen trägt dazu bei, unser Produkt- und Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Aus dem Dialog mit unseren Anspruchsgruppen sind folgende Themen hervorgegangen:

Klimakredit

Aus der Mitarbeiterschaft kam die Idee, einen speziellen Klimakredit für die Installation von Photovoltaikanlagen, Speichern und Wallboxen zu initiieren. Die Realisierung ist für das Geschäftsjahr 2022 geplant.

Klimabuch „Machste dreckig – Machste sauber: Die Klimalösung“

Auf Anregung einer Mitarbeiterin hin wurde von uns dieses Buch ermöglicht und vorfinanziert. Es ist nach „Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel“ das zweite Buch der beiden Autoren David Nelles und Christian Serrer. Darin wird verständlich und mit zahlreichen anschaulichen Grafiken eine Vielzahl an konkreten Maßnahmen aufgezeigt, mit denen wir es schaffen können, die globale Erwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen. Damit wollen wir nicht nur auf die drängende Problematik aufmerksam machen, sondern vor allem konkrete Lösungsansätze aufzeigen. Mit vielfältigen Maßnahmen sorgen wir dafür, dass diese in unseren Kundenkreisen bekannt werden.

Baumpflanzungen

Aus dem Austausch mit anderen Sparda-Banken und unserem Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist beispielsweise die Idee der Pflanzung eines Baumes für jeden Mitarbeiter oder jede Mitarbeiterin der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG entstanden, die 2017 umgesetzt wurde. Seit 2018 pflanzt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG für die Neueröffnung eines Girokontos je einen Baum. Diese Kooperation wurde auch im Jahr 2021 fortgeführt, sodass die Anzahl im Jahr 2021 auf nun 40.000 Bäume in Baden-Württemberg verdoppelt werden konnte. Somit machen wir unseren Kundinnen und Kunden schon bei Aufnahme der Geschäftsverbindung die Bedeutung ökologischer Aspekte deutlich.

SpardaSurfSafe

Die Initiative SpardaSurfSafe BW hat sich zum Ziel gesetzt, Eltern, Schüler und Schülerinnen für den sicheren Umgang mit dem Internet bzw. den digitalen Medien zu sensibilisieren. Träger des Projekts SpardaSurfSafe BW sind die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der Verein Sicherheit im Internet e. V. sowie das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. IT-Sicherheitsexperten der Firma 8com verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg anschaulich, welchen Gefahren sie im Netz ausgesetzt sind. Gleichzeitig wird sowohl Eltern, Lehrkräften als auch Schülerinnen und Schülern das entsprechende Wissen vermittelt, das ihnen hilft, sich vor den Gefahren des Internets zu schützen. Die Expertinnen und Experten verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern anhand von Live-Hacks, wie unsicher die Verwendung von Webcams, Facebook-Profilen und E-Mail-Konten tatsächlich sein kann, wenn man zu leichtsinnig damit umgeht. Zudem berichten sie über Fälle und Folgen von Cybermobbing und unbedachter Datenprostitution im Netz. Um das neu erlernte Wissen zu vertiefen, gibt es spezielle Lernmaterialien für den Unterricht. Sämtliche Leistungen von SpardaSurfSafe BW werden den Schulen, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern dank unserer Stiftung Bildung und Soziales kostenlos zur Verfügung gestellt.

Seminare SilverSurfer

Im Jahr 2021 haben wir erste Seminare im Rahmen von SilverSurfer angeboten, um insbesondere ältere Menschen mit der digitalen Technik, der Sicherheit im Internet und dem sicheren digitalen Banking vertraut zu machen. Diese Seminarreihe wird im Jahr 2022 auf ganz Baden-Württemberg ausgeweitet.

„Onlinebanking für alle“

Im Jahr 2020 haben wir eine neue Beratungsleistung eingeführt, die regen Anklang fand. „Onlinebanking für alle“ sensibilisiert für die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Anwendungen im Kundengeschäft. Etwa 20 Prozent aller Beratungen entfielen auf dieses Angebot.

Kommunikation und Kooperation

Die Kooperation mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland für einen bewussten Umgang mit der Natur setzten wir auch 2021 fort. Ziel ist es, Menschen und vor allem Kinder in der Region für die Natur zu begeistern und sie für ein nachhaltiges Leben zu motivieren. Hierfür konnten sich alle baden-württembergischen Kitas vom 1. März bis zum 31. März 2021 für 1.000 Jahreszeitenentdecker-Sets im Wert von je 125 Euro bewerben. Diese Aktion stieß auf sehr großes Interesse. Für das Jahr 2022 planen wir sowohl die Weiterführung dieser Aktion als auch eine Verdopplung der zu gewinnenden Sets.

10. Innovations- und Produktmanagement

Produktinnovationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells liegen unsere wesentlichen ökologischen Auswirkungen im Geschäft mit privaten Kundinnen und Kunden und sind damit deutlich geringer als bei Finanzinstituten mit Unternehmenskundengeschäft. Das Selbstverständnis und der genossenschaftliche Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand der Region zu fördern. Unsere Angebote helfen unter anderem dabei, dass die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Region in jedem Lebensabschnitt gut versorgt sind.

Unsere Produkte richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Neue Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen, bevor wir diese den Kundinnen und Kunden anbieten. Wir tauschen uns mit anderen Sparda-Banken und unserem Verband zu Best-Practice-Beispielen aus und verbessern so unsere Kundenzufriedenheit. Gemeinsam mit innovativen Partnerinnen und Partnern versuchen wir kontinuierlich das digitale Erlebnis der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu verbessern. Dies erleichtert es unseren Kunden und Kundinnen, Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es uns, durch effiziente Prozesse den ökologischen Fußabdruck von Bankgeschäften zu verringern. Ein Beispiel ist die digitale Postbox, in der unsere Kundinnen und Kunden ihre Kontoauszüge rechtssicher ablegen können. Durch unsere kontinuierliche Verbesserungskultur binden wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierbei stets mit ein. Im Jahr 2021 haben wir im Kreditneugeschäft über 721 Vorgänge insgesamt 85,6 Mio. Euro Fördermittel an die KfW vermittelt – eine Steigerung um 35 % gegenüber dem Vorjahr.

Zum Thema Baufinanzierung haben wir ein Projekt initiiert mit dem Ziel, ein nachhaltiges Kreditprodukt zu generieren, das mit langlaufenden Einlagenprodukten zu einem eigenen Kreislauf verknüpft und mit besonderen Konditionen ausgestattet werden soll. Dies wollen wir im Laufe des Jahres 2022 umsetzen.

Innovationsprozesse

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Förderwegs“ – einer Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeitenden, die sich hierfür mittels eines Auswahlverfahrens qualifiziert haben – beschäftigen sich in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema „Die Sparda-Bank im Jahr 2030“. Die Abschlussarbeit wurde 2019 dem Vorstand vorgestellt. Entstanden ist aus diesem Prozess kein Projekt, sondern vielmehr eine Vision. Eine Vision, die zeigt, wie wichtig künftig agile sowie flexible Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen sind, die in Zukunft eine größere Rolle spielen. Mit agilen Projektteams und einer Change-Managerin begleiten wir im Unternehmen derzeit diesen kulturellen Wandel.

Auch innerhalb der Sparda-Gruppe kommt es zu einem regelmäßigen Austausch der bereits bei Kriterium 5 erwähnten Nachhaltigkeitsbeauftragten. Wir nehmen daran regelmäßig teil.

Neben der Postboxnutzung, um Papier für die Kontoauszüge zu sparen, bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine Videoberatung an. Über das im Jahr 2018 eingeführte System „MeinInvest“ können sich Kunden und Kundinnen online über unsere Anlageangebote informieren und diese direkt abschließen. Auch das Girokonto kann fallabschließend online eröffnet und unsere Kundinnen und Kunden können per Video beraten werden. Das spart unnötige Anfahrtswege mit dem Auto und damit CO₂-Emissionen. Eine große Anzahl unseres Kundenmagazins wird digital verschickt. Dadurch können seit 2019 jährlich über 80 % des Papierverbrauchs eingespart werden.

Hohe Nachfrage nach nachhaltigen Anlagelösungen

Produkte und Dienstleistungen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG werden im Rahmen des alltäglichen Beratungsprozesses fortlaufend überprüft und bei Bedarf verändert. Konkretes Beispiel ist die Forcierung des Förderkreditgeschäfts im Energieeffizienzbereich, das für unser Geschäftsmodell mit starkem Baufinanzierungsgeschäft für private Bauherrinnen und Bauherren von herausragender Bedeutung ist. Seit Mitte 2018 haben wir unsere Palette nachhaltiger Anlagelösungen um zwei weitere Fonds der Fondsgesellschaft Union Investment ergänzt: Dabei handelt es sich um „PrivatFonds Nachhaltigkeit“ (Anfang 2019) und den Mischfonds „FairWorldFonds“ (Mai 2018), der sich an den von „Brot für die Welt“ mitentwickelten Kriterien orientiert. Die Nachfrage nach den beiden Fonds trug auch im Jahr 2021 zum Gesamtabsatz nachhaltiger Fonds bei. Wir gehen von einer weiteren deutlichen Forcierung von nachhaltigen Anlageprodukten aus.

Eine direkte, quantifizierbare Messung der ökologischen Auswirkungen unserer Produkte, zum Beispiel in Form eines CO₂-Fußabdrucks, ist uns bisher nicht möglich. Wir gehen jedoch von einer deutlich positiven ökologischen Wirkung unserer Darlehen im Energieeffizienzbereich sowie unserer nachhaltigen Anlageprodukte aus.

Unser Innovations- und Produktmanagement wird in vielfältiger Weise durch das Vorschlagswesen und das Ideenmanagement angestoßen (siehe auch Kriterium 14). Unser Change-Team setzte die Einführung unseres neuen Online-Bankings „TEO“ um. Ein BGH-Urteil wurde in agiler Form umgesetzt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG arbeitet bei Finanzanlagen mit der Investmentgesellschaft Union Investment zusammen.

Der Investment-Kooperationspartner Union Investment hat sich bereits im Jahr 2012 im Rahmen der DZ BANK Gruppe zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet, die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet und hat sich dadurch verpflichtet, Nachhaltigkeitsthemen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Union Investment zählt zu den ersten Unterzeichnern dieser Richtlinien in Deutschland.

Im Jahr 2021 haben wir erneut erhoben, welchen Anteil ausgewiesene Nachhaltigkeitsfonds am Gesamtumsatz aller Fonds erreichen. Der Anteil an nachhaltigen Fonds betrug 40% (von 415 Mio. Neuanlagen). Da wir 2020 den Beratungsprozess auf das sogenannte „VermögenPlus“ umgestellt haben, rechnen wir auch im Jahr 2022 mit einer nochmaligen deutlichen Ausweitung, da in VermögenPlus eine eigene Abfragekategorie Nachhaltige Fonds integriert wurde, sodass in jeder Beratung auf nachhaltige Anlagelösungen hingewirkt werden kann.

Kriterien 11 – 20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11 – 13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Wesentliche Verbräuche

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat als Dienstleistungsunternehmen im Vergleich zu einem produzierenden Unternehmen vergleichsweise geringe direkte Umweltauswirkungen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um die folgenden Aspekte: Energieverbrauch der Gebäude und technischer Geräte, Emissionen des Fuhrparks, Wasserverbrauch durch die Gebäudenutzung, Papierverbrauch und Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit sowie indirekte Emissionen durch den Dienstreiseverkehr und den Reiseverkehr der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Arbeitsstätte.

Ressourcenschonung in Geschäftsstrategie verankert

Unser Geschäftsmodell ist durch seinen regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgerichtet. Im Einklang hierzu sind Umwelt- und Klimaschutz sowie der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen fest in unserer Geschäftsstrategie („Schonender Ressourcenumgang“) verankert.

Damit ist der Vorstand in das Gesamtkonzept eingebunden. Schonenden Ressourcenumgang haben wir uns zum Ziel gesetzt. Die Maßnahmen, die wir bei Kriterium 12 beschreiben, werden jährlich überprüft.

Erneuerung technischer Anlagen

Um den Energieverbrauch zu reduzieren, werden sukzessive Maßnahmen ergriffen, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Eine Maßnahme wird sein, für die Heizungsanlagen der größten Standorte einen hydraulischen Abgleich durchführen zu lassen, damit sichergestellt ist, dass alle Heizkörper jederzeit mit genau der richtigen Menge an Heizwasser versorgt werden. Dieses Verfahren kann zu deutlichen Energieeinsparungen führen.

Für die Hauptstelle in Stuttgart und den größten Standort in Karlsruhe haben die Anpassungen und Modernisierungen in der Heizungs- und Klimatechnik begonnen. Dabei wird in der Hauptstelle Stuttgart die gesamte sogenannte MSR-Steuerung und Gebäudeleittechnik ausgetauscht. Das Projekt erstreckt sich über drei Jahre bis 2023. Anschließend wird die vorgesehene Überprüfung des hydraulischen Abgleichs erfolgen.

Stromtarifänderung: grüner Strom für die Gesamtbank

Seit dem 01.05.2021 beziehen wir grünen Strom. Dabei setzen wir bei der Wahl des Ökostroms auf den Herkunftsnachweis GoO „Guarantee of Origin“, welcher belegt, wie und wo der Strom erzeugt wurde, und darüber hinaus den Bezug von Ökostrom garantiert. So leisten wir unseren Beitrag gegen den Abbau wertvoller Ressourcen und schützen die Umwelt vor Ausbeutung und langfristigen Schäden. Durch die Umstellung sparen wir bis zu 90 % CO₂ gegenüber dem herkömmlichen Strom ein. In Zahlen macht das etwa 732 Tonnen CO₂ p. a. aus.

Ermittlung von Umweltdaten

Um den Umfang der in Anspruch genommenen natürlichen Ressourcen zu messen und eine entsprechende Kontrolle zu ermöglichen, erheben wir maßgebliche Umweltdaten, die wir in den Leistungsindikatoren der Kriterien 11 bis 13 benennen. Mit dieser Konzeption und den bisher umgesetzten Maßnahmen sehen wir keine Risiken für uns in diesem Bereich.

12. Ressourcenmanagement

Das Ressourcenmanagement der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG umfasst zwei Säulen: Maßnahmen im Geschäftsbetrieb und Maßnahmen im Kundengeschäft. Ziel ist es, im Langfristvergleich den Ressourcenverbrauch zu senken. Hierzu arbeiten wir weiter am Ausbau unserer Datenqualität. Wir überprüfen dieses qualitative Ziel jährlich im Rahmen einer Bewertung der Maßnahmen. Wir haben dieses im Jahr 2021 erreicht. Insofern existieren keine weiteren themenspezifischen Ziele.

Maßnahmen im Geschäftsbetrieb

Nachfolgend werden die Maßnahmen im Geschäftsbetrieb beschrieben.

- Der Stromverbrauch in unseren Standorten wird hauptsächlich durch den Betrieb von Klima- und Lüftungsanlagen bestimmt. Beim Betrieb dieser Anlagen sind wir stark von den äußeren klimatischen Bedingungen abhängig. Eine Optimierung der Verbrauchswerte kann hier über die Betriebszeiten sowie durch die Erneuerung veralteter Anlagentechnik erzielt werden. 2021 wurde die Klimatechnik in unserem größten Standort in Karlsruhe erneuert, und von 2021 bis 2023 wird die Anlagensteuerung unserer Anlage in der Hauptstelle überarbeitet.
- Weitere Reduzierungen des Stromverbrauchs werden durch den steigenden Einsatz von LED-Leuchtmitteln und der Reduzierung von elektronischen Geräten ermöglicht. Durch den Rückbau von 13 SB-Filialen 2021 hat sich der Stromverbrauch weiterhin verringert. Damit wurden auch Dienstfahrten und Reinigungsarbeiten obsolet. Unseren Kundinnen und Kunden ermöglichen wir im Gegenzug europaweit monatlich zwei kostenlose Geldauszahlungen an jedweden Automaten von Banken bzw. Sparkassen. Somit können unsere Kunden und Kundinnen sich ortsnah mit Bargeld versorgen, wodurch wiederum Ressourcen durch vermiedene Mobilität eingespart werden. Der Austausch der Leuchtmittel zugunsten von LED wird weiterhin fortgesetzt. Es kommen künftig Arbeitsplatzleuchten zum Einsatz, die mittels Präsenzsensoren nur bei Anwesenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb sind.
- In Bezug auf den Einsatz von Papierprodukten wird seit Längerem darauf geachtet, Papier mit entsprechenden Zertifizierungen (EU-Umweltzeichen, FSC) einzusetzen und Lieferanten zu wählen, die eine nachhaltige Aufforstung und die Pflege der papiergewinnenden Waldbestände konsequent umsetzen. Hierfür verwenden wir ein von DG Nexolution (ehemals DG VERLAG) speziell für den genossenschaftlichen Verbund entwickeltes Multifunktionspapier. Die Herstellung erfolgt klimaneutral. Ebenso achten wir beim Einsatz von Hygienepapier in unseren Standorten auf die Verwendung von FSC-zertifizierten Rohstoffen.
- Zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs wurden 2021 43 Bahncards und 15 Jobtickets für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezuschusst, die regelmäßig Dienstreisen unternehmen müssen. Weiterhin besitzen 139 Mitarbeitende ein VVS-Firmen-Ticket.
- Im Laufe des Jahres 2021 sind weitere zwei Firmen-Hybridfahrzeuge dazugekommen.
- Während der Coronakrise konnten wir das mobile Arbeiten ausweiten, da wir die technischen Voraussetzungen bereits im Vorfeld erweitert haben. In vielen Fällen hat sich die Kommunikation über Live-Online-Meetings bewährt. Die gewonnenen Erfahrungen werden wir auch nach der Krise nutzen, um Dienstreiseverkehr und den Reiseverkehr der Kollegen und Kolleginnen zur Arbeitsstelle weiter zu reduzieren.
- Die Sparda-Bank arbeitet seit 2017 mit dem Partner BusinessBike zusammen. Insgesamt 70 Kolleginnen und Kollegen haben 2021 das Fahrradleasing in Anspruch genommen. Das bedeutet, 10,25 % unserer Kolleginnen und Kollegen sind überzeugte Nutzerinnen und Nutzer des Zusatzangebots.

Maßnahmen im Kundengeschäft

Maßnahmen im Kundengeschäft sind: digitale Angebote wie die Postbox zur Papiereinsparung, das Angebot der Videoberatung, gezielte Ansprache von Förderkrediten zu energieeffizientem Bauen und Sanieren, Angebot nachhaltiger Investmentfonds und die Einführung der Sparda DebitMastercard.

„Bäume pflanzen für neue Girokunden“ hat Signalwirkung

Auch im Jahr 2021 haben wir die Pflanzung eines Baumes für jeden neuen Girokunden oder jede neue Girokundin umgesetzt. Dies ergab weitere 20.000 Bäume, sodass die Anzahl im Jahr 2021 auf nun 40.000 Bäume in Baden-Württemberg verdoppelt werden konnte. Der Vorstand unserer Bank positioniert sich seit Jahren hierzu wie folgt: „Wer in Bäume investiert, investiert in die Zukunft. Im Sinne der Ökologie ist es wichtig, unseren Planeten bewohnbar zu halten. Da gehören Bäume dazu. Wir haben zum Beispiel zu unserer Baumpflanzaktion sehr viel positive Resonanz von Kunden, aber auch von Neukunden erhalten und ich glaube, als Genossenschaftsbank passt das perfekt zu uns, weil wir sowieso nicht kurzfristige Erfolge und Erträge im Kopf haben, sondern Nachhaltigkeit.“

Anhand des strukturierten Nachhaltigkeits-Cockpits haben wir auch mögliche Risiken im Ressourcenmanagement analysiert. Betrachtet wurden insbesondere die Themen Bauorganisation, Betriebsökologie und Mobilität. Wir haben keine wesentlichen Risiken identifiziert.

Sämtliche Maßnahmen werden, wie oben beschrieben, jährlich mit Blick auf die Zielerreichung mittels einer Vergleichsanalyse anhand des VfU-Kennzahlentools vom Fachbereich überprüft. Die Ergebnisse werden entsprechend an die Unternehmensleitung berichtet.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Unser Materialeinsatz umfasst im Wesentlichen Papier. 2021 hatten wir folgenden Papierverbrauch:

Papierverbrauch insgesamt 72 Tonnen

davon

Recyclingpapier aus „Post-Consumer“-Altpapier 43 Tonnen

Frischfaserpapier (ECF und TCF) 29 Tonnen

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir 2021 den Papierverbrauch der normalen Geschäftstätigkeit deutlich reduzieren (von insgesamt 53 auf 35 Tonnen). Allerdings mussten wir im Berichtsjahr auch feststellen, dass weitere Papierverbrauchsreduktionen nicht zu unserer Zufriedenheit umgesetzt werden konnten. So hat das BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmodus trotz aller Anstrengungen, digitale Prozesse zu nutzen (über 50 % des Versands konnten digital abgehandelt werden), ganz massiv zu einem deutlich höherem Papierverbrauch von 37 Tonnen beigetragen. Dabei wurde auf Recyclingpapier gesetzt.

Kategorie	Verbrauch in der jeweiligen Einheit	Umrechnung in GJ
a. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen		
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	1.173.118	4.223
Benzin aus Fahrzeugen in km	257.913	639
Diesel aus Fahrzeugen in km	145.635	354
c. I. Stromverbrauch		
Strom aus Speicherwasserkraftwerken	969.860	3.491
Strom aus Windkraftwerken	969.860	3.491
Strom aus Biomassekraftwerken	969.860	3.491
c. II. Heizenergieverbrauch		
Fernwärme mit Standardmix – Deutschland	1.474.908	5.310
Disclosure – 302-1: Gesamter Energieverbrauch	nicht addierbar	21.000

Der Energieverbrauch konnte 2021 im Vorjahresvergleich von 21.870 auf 21.000 GJ, also um 4 % reduziert werden.

Die Wasserentnahme erfolgt über die kommunale Trinkwasserversorgung. Weitere Angaben sind nicht relevant.

Quelle	m ³
Trinkwasser	6.566
Total Disclosure – 303-1: Wasserentnahme	6.566

Derzeit werden nur die Entsorgungsmengen für die Abfallkategorie Papier erfasst. 2021 fielen 79 Tonnen Altpapier an, 20 % weniger als im Vorjahr.

13. Klimarelevante Emissionen

Die klimarelevanten Emissionen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in den Filial- und SB-Filialstandorten. Unsere größten Emissionsquellen in diesem Bereich sind der Energieverbrauch (Strom und Heizung) sowie verkehrsbedingte Emissionen (Fuhrpark und Dienstreisen).

Die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind in Kriterium 12 beschrieben. Durch die Reduzierung des Verbrauchs reduzieren sich damit auch die Emissionswerte, die bei der Stromerzeugung unseres Energieversorgers entstehen.

Nach „GoO Grünstrom“ zertifizierten Ökostrom beziehen wir über die Stadtwerke Karlsruhe.

Die Erfassung der Gesamtverbrauchsdaten für das gesamte Unternehmen erfolgte mithilfe des VfU-Umwelttools.

Unsere THG-Emissionen haben wir 2021 im Vergleich zu 2020 um rund 43 %, von 1.864 auf 1.064 Tonnen CO₂-Äquivalente senken können. Damit haben wir das allgemeine Reduktionsziel erreicht. Bislang wurde kein quantitatives Ziel (mit Mengen- oder Zeitbezug) vereinbart.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Brennstoffe	
Erdgas	233
B) Treibstoffe	
Benzin	50
Diesel	27
Total Disclosure – 305-1: Direkte (Scope 1) THG-Emissionen	309

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Aus Stromverbrauch – Location Based	1.242
A) Aus Stromverbrauch – Market Based	10
B) Aus Fernwärme	211
Total Disclosure – 305-2: Anteil indirekter THG-Emissionen (Scope 2 Location Based)	1.453
Total Disclosure – 305-2: Anteil indirekter THG-Emissionen (Scope 2 Market Based)	221

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
Strom	87
Heizung	168
Verkehr	237
Papier	39
Wasser	4
Total Disclosure – 305-3: Andere indirekte (Scope 3) THG-Emissionen	535

Unsere THG-Emissionen haben wir 2021 im Vergleich zu 2020 von 1.864 auf 1.064 Tonnen CO₂-Äquivalente senken können.

EU-Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung [EU] Nr. 2020/852) sind für das Berichtsjahr 2021 folgende verpflichtende quantitative Indikatoren zu berichten:

Kennziffern	Anteil an Gesamtaktiva [%]
Gesamtaktiva	100 %
davon taxonomiefähig	70,01 %
davon nicht taxonomiefähig	29,99 %
Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Organisationen	10,50 %
Derivate	0 %
Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Art. 19a oder Art. 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind	0,55 %
kurzfristige Interbankenkredite	2,22 %
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0 %

1. Hintergrundinformationen zur Untermauerung der quantitativen Indikatoren, einschließlich des Umfangs der für den KPI erfassten Vermögenswerte und Tätigkeiten, Informationen über Datenquellen und Beschränkungen

In Hinblick auf die in der Tabelle dargestellten Werte weisen wir auf folgende Aspekte hin:

- Wir beschreiben im Folgenden, wie die einzelnen Tabellenzeilen zu interpretieren sind und wie wir die einzelnen Werte ermittelt haben. Hierbei halten wir uns sowohl an die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der EU-Kommission („Delegierte Verordnung vom 6. Juli 2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung des Inhalts und der Darstellung der Informationen, die von Unternehmen, die unter Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen, in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenzulegen sind, und durch Festlegung der Methode, anhand deren die Einhaltung dieser Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist“), [die am 10. Dezember 2021 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurde und] [die Berichtspflichten nach Art. 8 der Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) ergänzt und konkretisiert] als auch an die ergänzend durch die EU-Kommission [am 20. Dezember 2021/2. Februar 2022 veröffentlichten] FAQs mit Auslegungen und Klarstellungen.
- Die Position „Gesamtaktiva“ haben wir von gemeldeten FINREP-Werten zum 31.12.2021 ermittelt. Sie setzt sich aus der Summe der Vermögenswerte (gemäß F 01.01) sowie den Wertänderungen (gemäß F 18.00) zusammen.

- Für die aktuelle Berichtsperiode sind noch keine Informationen von Unternehmen hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit öffentlich zugänglich. Ebenso dürfen keine Schätzungen bei den Pflichtangaben gemäß Artikel 8 der TaxonomieVO verwendet werden. Dieser Umstand führt dazu, dass nur eingeschränkte Pflichtangaben nach Artikel 8 TaxonomieVO für das Berichtsjahr 2021 möglich sind. Wir weisen nur Pflichtangaben aus.
- Wir definieren die „nicht taxonomiefähigen“ Positionen als Differenz aus den Positionen „Gesamtaktiva“ und „davon taxonomiefähig“.
- Taxonomiefähig sind aktuell nur Risikopositionen gegenüber privaten Haushalten, welche grundpfandrechtlich durch Wohnimmobilien besichert sind. Dieser Wert entspricht dem im Rahmen des Finanzreportings (FINREP, F 18.00) gemeldeten Wert. Außerdem sind in dieser Position Spezialfinanzierungen aus den individuell ermittelten CSR-berichts-pflichtigen Unternehmen, bei denen der Finanzierungszweck bekannt ist und eindeutig einer Tätigkeitsbeschreibung zugeordnet werden konnten, enthalten.
- In der Position „davon Risikopositionen gegenüber Staaten, Landes-, Bezirksregierungen, Zentralbanken und supra-nationalen Organisationen“ werden Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationale Emittenten ausgewiesen.
- Wir haben uns bei der Darstellung in der Tabelle für eine getrennte Darstellung nach „Handelsbestand“ und der „täglich kündbaren Interbankenkredite“ entschieden, analog zur ebenfalls getrennten Darstellungsweise „Derivate“ von den „Risikoaktiva an zentrale Regierungen, Zentralbanken und supranationale Emittenten“. Die Position „davon kurzfristige Interbankenkredite“ zeigt die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute.
- In der Position „davon Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Infor-mationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind“, sind Unternehmen zu zeigen, die unterhalb der Kriterien der Berichtspflichten nach Art. 19a oder Art. 29a Bilanzrichtlinie liegen und somit nicht be-richtspflichtig sind. Dies können beispielsweise KMU sein. Risikopositionen gegenüber Unternehmen, deren Berichts-pflichten nach Art. 19a oder Art. 29a Bilanzrichtlinie wir bisher ermittelt haben, haben wir nach erfolgter (individueller) Prüfung hier ausgewiesen.

2. Beschreibung der Einhaltung der Verordnung (EU) 2020/852 in der Geschäftsstrategie des Finanzunternehmens, bei den Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden und Gegenparteien

Für unsere Bank hat das Thema Nachhaltigkeit eine hohe Bedeutung. Daher wurde es im Jahr 2018 als wichtiger Bestandteil noch stärker in unserer Geschäftsstrategie verankert. Zudem wird es ein wichtiger Bestandteil unseres Produktgestaltungsprozesses und unserer Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden und Gegenparteien. Die durch die Taxonomie-Verordnung festgelegte Nachhaltigkeitsdefinition bietet hierfür den Rahmen.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Zielsetzung

Abgeleitet aus den strategischen Handlungsfeldern aus Kriterium 1 ist unser Konzept zu den Arbeitnehmerrechten auf das Ziel ausgerichtet, die Arbeitnehmerbelange stets einzuhalten. Es wird als Managementkonzept jährlich unter Einbindung des Vorstandes überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Kernpunkte sind:

- Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG wird überwiegend in ihrem Geschäftsgebiet im Bundesland Baden-Württemberg tätig. Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Tarifvertrag der Sparda-Banken (ausgehandelt von den Sparda-Banken und ver.di/EVG) und den deutschen Arbeitsgesetzen.
- Für alle Beschäftigten der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG werden die Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.
- Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher.

Ziel ist es, die genannten Kernpunkte jederzeit einzuhalten. Wir überprüfen dies jährlich.

Weitere Konzepte

Darüber hinaus haben wir in verschiedenen Projekten folgende Konzepte entwickelt:

- Förderung und Entwicklung der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur
- Beschwerdemanagement
- Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Personalentwicklungsprozessen
- Grundsätze der Feedbackkultur
- Ideenmanagement
- Agile Arbeitsgruppen mit crossfunktionaler Besetzung

Great Place to Work®

2018 hat die Bank als Weiterentwicklung der bisherigen Mitarbeiterbefragungen an „Great Place to Work®“ teilgenommen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten daraufhin die Möglichkeit, in Workshops die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu diskutieren und dem Vorstand Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen vorzuschlagen. Um die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zu überprüfen, werden wir voraussichtlich Ende 2022/Anfang 2023 erneut eine Mitarbeiterbefragung durchführen lassen.

Projektgruppen Zukunftsgestalter

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, in agilen Projektgruppen aktuelle und zukünftige Themen der Sparda-Bank Baden-Württemberg mitzugestalten. Diese Projektteams werden explizit aus Mitarbeitenden der unterschiedlichsten Unternehmensbereiche zusammengestellt. Im gemeinschaftlichen Informationsfluss und Austausch werden zu wichtigen Themen Lösungen und Umsetzungen erarbeitet. Folgende Projektgruppen haben sich gebildet:

- Interne Kommunikation
- Kundenkommunikation
- Mia Methodenkoffer
- Sparda Immo-Club (Portal Immobilienangebote)
- CRM RealtimeMarketing

Weitere Themen

Über unser Vorschlagswesen ist die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsmanagement sichergestellt.

Maßgebliches Instrument zur Umsetzung ist unser interner Leitfaden „Servicestandards für uns alle“, den wir in einem Förderweg mit den Mitarbeitenden entwickelt haben. Die Einhaltung der Standards wird in regelmäßigen Abständen reflektiert. Dabei stellen wir fest, dass die Konzepte gelebt werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Dies spiegeln auch unsere Kundenbefragungen wider, die wir in regelmäßigem Turnus durchführen.

Der Bereich Personal ist direkt dem Vorstand unterstellt. Der Vorstand ist diesbezüglich in alle Entscheidungen und personalstrategischen Überlegungen einbezogen, insbesondere in die in den Kriterien 14 bis 16 dargestellten Initiativen und Maßnahmen.

Angesichts dieser Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und sehen insofern keine wesentlichen Risiken. Unser Konzept wird jährlich überprüft. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Arbeitnehmerrechte eingehalten werden. Eine weitergehende Risikoanalyse ist daher nicht erforderlich.

15. Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies spiegelt sich in folgendem Konzept wider, dessen Ziel die jederzeitige Einhaltung der wesentlichen Kriterien der Chancengerechtigkeit ist. Es wird jährlich unter Einbindung des Vorstandes überprüft.

Grundaussage

„Menschen sind besonders dann leistungsfähig, wenn sie sich gerecht behandelt fühlen und im Rahmen ihrer Talente und Neigungen eingesetzt werden.“ Diese Aussage stellt ein Fundament der Personalentwicklung bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG dar. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz wird deshalb in seiner vollen Geltung umgesetzt und wird gemeinsam von Betriebsrat und Personalleitung regelmäßig überwacht.

Gleichbehandlung

Die Gleichbehandlung der Geschlechter sowie deren immaterielle und materielle Gleichbehandlung ist der Bank eine Selbstverständlichkeit. Auch die strikte Beachtung des Gehaltstarifvertrags und die unbedingte Wahrung der betrieblichen Mitbestimmung garantieren die Gleichbehandlung. Dies verdeutlicht auch das Konzept für die Rückkehr von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Elternzeit. Jeder der Rückkehrwilligen erhält ein Angebot der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG für eine Rückkehr. Dies sowohl in Voll- als auch in Teilzeit, da der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen (in seltenen Fällen auch Mitarbeiter) den Wunsch nach einer Arbeitszeitreduzierung hat. Das Rückkehrkonzept richtet sich ebenfalls an Kolleginnen und Kollegen in Führungspositionen, um auch hinsichtlich einer Führungskarriere weitestmöglich Chancengleichheit herzustellen. Arbeitnehmerbelange sowie die Gleichbehandlung von Mann und Frau und deren Chancengleichheit sind der Bank ebenso wichtig wie der Einsatz für Menschen mit einem Handicap. Darüber hinaus beteiligt sich die Bank an den Kinderbetreuungskosten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zur Einschulung der Kinder.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat eine Gleichstellungsbeauftragte. Die Gleichstellungsbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Beschwerden der Beschäftigten, falls ihnen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität Benachteiligungen widerfahren sollten (§§ 1, 13 AGG). Im Jahr 2021 sind keine Beschwerden über Benachteiligungen im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bekannt geworden. Darüber hinaus haben die Beschäftigten unserer Bank die Möglichkeit, sich jederzeit an ihren Betriebsrat zu wenden.

Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Gesundheitsvorsorge

Das Unfallrisiko spielt naturgemäß bei einem Kreditinstitut bei Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften keine nennenswerte Rolle. Bei gesundheitsgefährdenden Ereignissen wie zum Beispiel Banküberfällen werden die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv therapeutisch betreut und auch nach dem Vorfall weiter mit helfenden Maßnahmen begleitet.

Es gibt auf Verbandsebene regelmäßige Gespräche mit Gewerkschaften zum Thema Gesundheitsschutz. Dabei erhält die Gewerkschaftsseite Einblicke in die Maßnahmen, die zum Erhalt der Mitarbeitergesundheit dienen. Darüber hinaus sichern die Vorgaben des Tarifvertrags sowie die umfassenden freiwilligen Gesundheitsmaßnahmen der Bank das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der Gesundheitsvorsorge, in deren Genuss alle Mitarbeitenden gleichermaßen kommen, macht schon allein die Vielzahl der Angebote die hohe Bedeutung deutlich: Betriebsarzt, Gruppenunfallversicherung, Beratungsgespräche zur Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. Der PME-Familienservice ist ein breit gefächertes Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank, der Unterstützung in allen Lebenslagen bietet. Kostenlos erhalten Mitarbeitende Beratung und praktische Unterstützung bei der Kinderbetreuung, dem Homecare-Eldercare und Lebenslagencoaching. Rund um die Uhr ist für den Erstkontakt eine Hotline geschaltet, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG sehr schnell konkrete Hilfe erfahren.

Die Arbeitsplätze in der Bank werden systematisch auf medizinische und ergonomische Optimierung hin evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

Weiterer Ausbau des Gesundheitsmanagements im Jahr 2022

Aufgrund der aktuellen Lage waren geplante Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsvorsorge nur eingeschränkt möglich. Die Konzeption unseres Gesundheitsmanagements wurde aber überprüft und zielgerichtet ausgebaut, um die Gesundheitsförderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter proaktiv im Unternehmen zu gestalten. Die Bestandteile des Konzepts sind:

- Gesundheitstage in Kooperation mit Gesundheitsexperten und -expertinnen (trotz Corona weiter ausgebaut)
- Zusätzliche unterjährige Aktionen mit Beratungen zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen
- Gesunder Start ins Berufsleben für unsere Auszubildenden
- Gezielte Informationen und Gesundheitstipps für unsere Mitarbeitenden
- Führungskräfteentwicklung in Bezug auf das Thema Mitarbeitergesundheit
- Betriebliches Gesundheitsmanagement im Alltag leben und ausbauen

Zur Unterstützung der oben genannten Maßnahmen konnte als neuer Kooperationspartner die Barmer Krankenkasse gewonnen werden. Weitere Unterstützung bei Gesundheitsveranstaltungen bietet die Stiftungsfamilie BSW & EWH sowie VDES.

Ziel ist es, alle vorstehend genannten Aspekte der Chancengerechtigkeit ganzjährig zu fördern. Dieses Ziel haben wir auch 2021 erreicht. Die Einhaltung wird jährlich überprüft. Eine weitere Aufsplittung in Teilziele erfolgte nicht.

16. Qualifizierung

Personalentwicklung und Veränderungsmanagement

Für Veränderungsprozesse bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und somit eine strategisch ausgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklung (PE) zentrale Erfolgsfaktoren. Vor diesem Hintergrund legen wir auf die Qualitätssicherung durch ein hohes Maß an Professionalität in der Personalplanung und -entwicklung Wert. PE umfasst jegliche Maßnahme bzw. jegliches Instrument, das dazu dient, die Fachkompetenz und/oder die Sozialkompetenz des einzelnen Mitarbeiters und der einzelnen Mitarbeiterin zu erhöhen. PE soll dafür sorgen, dass jederzeit Mitarbeitende mit den erforderlichen Qualifikationen zur Verfügung stehen und dass eine Führungskultur etabliert und gepflegt wird, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Identifikations- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die operativen und strategischen Ziele des Unternehmens aktiv unterstützt. Weg von Verwaltungspersonalaufgaben hin zum Human-Resource-Management als existenzieller unternehmerischer Erfolgsfaktor.

Unternehmenskulturelle Werte

Der Erfolg der Sparda-Bank Baden-Württemberg beruht nicht zuletzt auf einem konsequenten Leben der unternehmenskulturellen Werte sowie der konsequenten Ausrichtung auf den Slogan „Direktbank mit Filialen“, was neben einer stetigen Digitalisierung ganz besonders der Produktivitätssteigerung Rechnung trägt. Dies hat für die Anforderung an den Mitarbeitertyp große Auswirkungen, die sich in einer intensiven Konzentration auf die richtige Mitarbeiterpassung niederschlagen. Es erfordert einen Mitarbeitertyp, der sich in seinen Werten, seiner Qualifikation, Methodik und Leistungsorientierung erheblich vom üblichen Typus „Banker“ unterscheidet. Um diese Kompatibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl fachlich, methodisch, aber auch ideell sicherzustellen, wird seit dem Jahr 2000 einer kontinuierlichen Entwicklung der Auszubildenden und Mitarbeitenden gegenüber der externen Rekrutierung am Arbeitsmarkt der eindeutige Vorrang eingeräumt.

Es gilt bei Stellenbesetzungen im Fach- und Führungsbereich immer das Ziel: „Intern vor extern“. Es gelingt uns jährlich, dieses Ziel einzuhalten. Dies schlägt sich auch in einer Azubi-Übernahmequote von circa 90 % gemessen an den letzten 15 Jahren nieder.

Weiterentwicklungskonzept

Flankiert wird dies durch umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus. Darüber hinaus wird die arbeitgeberunabhängige akademische Weiterqualifizierung finanziell sowie mit Sonderurlaubstagen gefördert. Besondere Entwicklungsprogramme wie der Förderweg begleiten junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Weg. Dieser Förderweg als Beispiel, der ausnahmslos allen Mitarbeitenden der Bank offensteht, stärkt und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ziel ist es, den Absolventinnen und Absolventen die Tür zu einer „Spezialisten- oder Führungskarriere“ bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu öffnen. Der Förderweg ist eine mehrstufige „Lernkette“, umfasst eine Zeitspanne von circa 28 Monaten und wird durch eine Verknüpfung von Selbstlernphasen (Bearbeitung von Web Based Trainings, Austausch in Diskussionsforen und Arbeiten in Projekten) sowie durch Präsenzveranstaltungen dargestellt. Wir überprüfen jährlich die Erreichung dieses Ziels.

Die ständige Weiterbildung und die Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist fester Bestandteil der Mitarbeiterbindung. Die Maßnahmen werden durch dokumentierte Leistungsscheine und durch die Compliance-Abteilung kontrolliert.

Mit dieser Konzeption werden wir dem Ziel gerecht, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg für alle notwendigen Veränderungsprozesse und die Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen zu wappnen. Eine quantitative Einordnung wird nicht vorgenommen. Die Überprüfung durch das Management findet jährlich statt. Daher sehen wir in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

- a. Für alle Angestellten:
 - I. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - II. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - III. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 10
 - IV. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Wegeunfälle
 - V. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

- b. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: keine
 - I. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - II. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - III. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: keine
 - IV. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - V. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

- a. Für alle Angestellten:
 - I. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - II. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - III. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

- b. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
 - I. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - II. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - III. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verzeichnete 2021 7.299 Krankheitstage mit Lohnfortzahlung und 3.261 Tage ohne Lohnfortzahlung. Dies ergibt eine Krankenquote mit Lohnfortzahlung von 5,02 %.

Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung sind:

- Regelmäßige Mitarbeiterumfragen, Schulungen und Unterweisungen
- Direkte Ansprechpartnerinnen und -partner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragter für Arbeitssicherheit)
- Informationsmaterial im Intranet

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verfügt über einen Arbeitssicherheitsausschuss nach ASiG mit den dort geregelten Zuständigkeiten. Es erfolgen quartalsweise Sitzungen. Es besteht ein direktes Vortragsrecht gegenüber dem Vorstand. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durch Teilnahme der Sicherheitsbeauftragten vertreten.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG bietet umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus an. Das Weiterbildungskonzept berücksichtigt sowohl Inhouse-Weiterbildungsmaßnahmen als auch Maßnahmen unserer Kooperationspartner wie R+V, BHW, TeamBank, Union Investment und Credit Life sowie externe Weiterbildungsmaßnahmen. Aufgrund der aktuellen Lage waren Präsenzveranstaltungen nur sehr eingeschränkt möglich. Überwiegend fanden Weiterbildungsveranstaltungen auf digitalem Wege statt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an insgesamt 1.349 Tagen an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Mitarbeitende, die sich privat im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung weiterqualifizieren, erfahren neben einer Qualifizierungsberatung sowohl eine finanzielle Förderung als auch die Gewährung von Sonderurlaubstagen.

Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht und Angestelltenkategorie nehmen wir nicht vor.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus gewählten Repräsentanten der Mitglieder sowie aus den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern zusammen. Er bestand zum 31.12.2021 aus elf Männern (73 %) und vier Frauen (27 %). Bezüglich der Altersgruppe ist die Verteilung wie folgt: Sechs Mitglieder sind zwischen 30 und 50 Jahren alt, neun Mitglieder sind über 50 Jahre alt.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg hat 66 % weibliche Mitarbeiterinnen und 34 % männliche Mitarbeiter. Die Teilzeitquote beträgt 31,5 %. Die Ausbildungsquote liegt bei 7 %. Das Durchschnittsalter beträgt 43,5 Jahre.

Die Altersstruktur gliedert sich wie folgt:

Unter 30 Jahre: 141 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
30 bis 40 Jahre: 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
40 bis 50 Jahre: 163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
50 bis 60 Jahre: 201 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Über 60 Jahre: 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 16,4 Jahre und ist gleichbleibend auf hohem Niveau. Daher darf von einer stabilen Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegangen werden.

Es sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gehört die Achtung der Menschenrechte zu den Grundwerten. Zwangs- oder Kinderarbeit lehnen wir entschieden ab. Wir vermeiden es in unserer täglichen Arbeit, mit entsprechenden Unternehmen zusammenzuarbeiten. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen. Unser Kerngeschäft ist das Beraten von Privatkunden sowie die Vermittlung und der Verkauf von Bankprodukten und ist somit von Lieferkettenrisiken, wie sie etwa bei produzierenden Industrieunternehmen bestehen, nicht direkt betroffen. Allerdings können wir nicht mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließen, dass auch bei uns Materialien oder Produkte, wenn auch nur in sehr geringen Mengen, aus Ländern eingesetzt werden, die unter nicht akzeptablen Bedingungen abgebaut bzw. produziert werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einkauf sensibilisieren wir regelmäßig für diese Themen.

In der Kundenberatung kommen vermehrt Geldanlagen zum Einsatz, die wesentliche Menschenrechts- und Umweltverletzungen ausschließen, wie etwa der Fonds FairWorldFonds. Dieses qualitative Ziel hatten wir uns vorgenommen und im Jahr 2021 auch erreicht.

Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Sparda-Tarifvertrag, der sich am genossenschaftlichen Flächentarifvertragswerk und den deutschen Arbeitsgesetzen orientiert, sodass in unserer wesentlichen Geschäftstätigkeit kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht.

Aufgrund dieser geringen Risikolage haben wir bisher keine weitergehende Risikoanalyse vorgenommen und keine weiteren Konzepte und Ziele zum Thema Menschenrechte entwickelt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Aus den in Kriterium 17 genannten Gründen (geringe Risikolage) wird der Indikator nicht erhoben. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen aus der Region. In unserer Geschäftstätigkeit sehen wir keine wesentlichen Risiken. Daher erheben wir diesen Indikator nicht.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat ihre Geschäftsstandorte ausschließlich im Inland. Eine Prüfung im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen wird deshalb nicht vorgenommen.

Das Einhalten aller menschenrechtsrelevanten Gesetze steht bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG außer Frage.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG arbeitet überwiegend mit Lieferanten aus Baden-Württemberg zusammen. Deshalb wird eine Überprüfung neuer Lieferanten hinsichtlich Menschenrechtskriterien nicht vorgenommen.

Wir wählen unsere Lieferanten sorgfältig unter regionalen Gesichtspunkten aus. Meist handelt es sich um langjährige Geschäftsbeziehungen. Wir erheben daher diesen Indikator nicht.

Siehe GRI SRS-414-1.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Unser Ziel ist es, mit gemeinnützigen Stiftungen, der Bereitstellung von Infrastruktur und bankeigenen Personalkapazitäten das Gemeinwesen in unserer Region bestmöglich zu fördern. Dies haben wir im Jahr 2021 erreicht. Wir reflektieren die Zielsetzung jährlich unter Einbindung des Vorstandes.

Regionale Förderung

Die regionale Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Wirkens der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG trägt der genossenschaftliche Grundgedanke des Helfens. Denn so ist sie entstanden: aus dem 1896 in Karlsruhe gegründeten „Spar- und Vorschuss-Verein der badischen Eisenbahnbeamten“ sowie dem 1899 gegründeten „Spar- und Darlehensverein von Angehörigen Württembergischer Verkehrsanstalten Stuttgart“. Soziales und kulturelles Engagement ist für die regional verwurzelte Sparda-Bank seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Fünf gemeinnützige Fördereinrichtungen

Aus diesem Grund hat die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ein Konzept mit fünf gemeinnützigen Einrichtungen/Stiftungen ins Leben gerufen: die Stiftung Bildung und Soziales, die Stiftung Kunst und Kultur, die Stiftung Umwelt und Natur, die Otto-Herbert Hajek Kunststiftung – eine Stiftung zum Erhalt von Otto-Herbert Hajek-Kunstwerken – und den Gewinnspareverein bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg e. V.

Stiftungsratsvorsitzender und Stiftungsvorstand, die über die Förderung von Projekten entscheiden, sind gleichzeitig auch im Vorstand der Bank vertreten. Die Abwicklung der Spendenprozesse wird durch den Bereich Finanzen/Meldewesen und Marketing sichergestellt.

Jedes Jahr unterstützen wir mit unserem Gewinnspareverein und unseren Stiftungen Kommunen, Vereine, Initiativen und Menschen in ihrer Region. Die Spendensumme belief sich für das Jahr 2021 auf rund 5,66 Millionen Euro.

Sparda-Bank stellt Infrastruktur und Personalkapazitäten

Die hier dargestellte Gesamtkonzeption wird jährlich im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der Gewinnspareverein der Sparda-Bank Baden-Württemberg e. V. ist praktizierte Nachhaltigkeit. Das dauerhafte soziale und kulturelle Engagement der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG speist sich aus den Reinerlösen des Gewinnsparevereins, durch den die Kundinnen und Kunden Gewinnsparelose erwerben können. Auch die Stiftungen Bildung und Soziales, Kunst und Kultur und die Otto-Herbert Hajek Kunststiftung der Sparda-Bank Baden-Württemberg speisen ihre Fördermittel aus dem Gewinnspareverein. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stellt die Infrastruktur zum Erwerb der Gewinnsparelose zur Verfügung, beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Bewerbung und die Kommunikation der Gewinnsparelose als auch der Stiftungs- und Gewinnspareverein-Projekte kümmern, und entscheidet je nach Stiftungszweck, ob und welche Projekte gefördert werden.

Projekte sind langfristig angelegt

Unser Konzept sieht Projekte vor, die langfristige Verbesserungen bringen. Die Mittel aus dem Gewinnspareverein werden dort eingesetzt, wo sie erwirtschaftet wurden. Sie bleiben im Bundesland. Beispiele sind etwa „Herzenssache“, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank, die Kindernachsorgeklinik in Tannheim, das Kinderhospiz in Stuttgart oder die Medienkompetenzinitiative „SpardaSurfSafe“ für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Baden-Württemberg. Ein weiteres wichtiges Förderprojekt der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG und deren Stiftung Bildung und Soziales ist auch die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg. Unsere Vision: Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich gesund zu entwickeln. Seine Gesundheit soll durch eine gute Bewegung nachhaltig gefördert werden. Mit dem Bündnis gegen Cybermobbing an baden-württembergischen Schulen versuchen wir, Mobbing an Schulen einzudämmen, und die Zusammenarbeit mit „Schlupfwinkel“ unterstützt jugendliche Obdachlose in Stuttgart.

2021 führten wir zudem die Förderung der Kinderklinik in Freiburg fort sowie die Unterstützung der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach.

Klimaschutz wird angesichts der Erderwärmung immer wichtiger. 2020 haben wir die „Stiftung Umwelt und Natur“ gegründet. Zweck der Stiftung ist es, umweltschonende, naturschützende und ökologische Belange in umfassender Weise zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Der neuen Umweltstiftung standen 2021 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 540.000 Euro zur Verfügung. Konkret wurden 20.000 Bäume in Baden-Württemberg gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gepflanzt und Umwelt- und Artenschutzprojekte des WWF Deutschland unterstützt. Ferner übernimmt die Stiftung die Produktion von „Klimalösung“, dem Nachfolgerbuch von „Kleine Gase – große Wirkung: Der Klimawandel“ – ein Spiegel-Bestseller und das meistverkaufte Buch zum Thema Klimawandel. Des Weiteren fördert die Sparda-Bank gemeinsam mit der neuen Stiftung den Bienenschutz sowie die Artenvielfalt in Städten.

Der baden-württembergweite Schulförderwettbewerb Spardalmpuls unterstützt besondere Schulprojekte – 2021 in den drei an Nachhaltigkeit ausgerichteten Kategorien „Soziales“, „Bewegung“ und „Kreativität“. 2021 wurde zusätzlich zum Schulförderwettbewerb Spardalmpuls der Förderwettbewerb Spardalmpulsle durchgeführt, der sich an baden-württembergische Kitas richtet. In Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. sorgt der Vorlesewettbewerb für nachhaltigen Spaß beim Lesen und damit für eine nachhaltige Bildungsentwicklung. Aus den vom Gewinnspareverein zur Verfügung stehenden Mitteln standen 2021 zudem insgesamt 300.000 Euro den einzelnen Sparda-Filialen für Spenden an gemeinnützige Einrichtungen in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung.

Bei dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stehen die Interessen der Mitglieder und der Menschen in unserer Region im Vordergrund. Der hohe Prozentsatz an Mitgliedern unter den Kundinnen und Kunden (circa 75 %) zeigt, dass die Menschen mit der Kultur des Gemeinwohls, wie sie in unserem Haus gepflegt wird, zufrieden sind. Diese enge Verbundenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitgliedern sowie Kundinnen und Kunden schafft ein Klima des Vertrauens, von dem nicht nur die große Sparda-Familie profitiert, sondern auch viele soziale Institutionen und Projekte.

Die Überwachung des gesamten Gemeinwesenkonzepts erfolgt durch den Vorstand. Die operative Verantwortung liegt beim Bereich Marketing, der dem Vorstand regelmäßig berichtet. Die Herkunft der Spendengelder ist breit gestreut. Daher sehen wir keine Risiken.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG setzt sich mit der Qualifizierung junger Auszubildender fort. Die Auszubildenden haben bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG traditionell beste Aussichten auf eine Festanstellung. Die Zahl der Angestellten der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG blieb in den zurückliegenden Geschäftsjahren konstant.

Unser gesamtes Gemeinwesenkonzept hat sich in langjähriger Entwicklung als ausgewogen erwiesen und wird breiten Bedürfnissen gerecht. Die Schwerpunkte werden von Jahr zu Jahr unter Beachtung allgemeiner gesellschaftlicher Trends neu justiert. Insofern werden – über das oben genannte qualitative Ziel hinaus – keine quantifizierten Ziele festgelegt. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2021 erreicht. Wir sehen keine wesentlichen Risiken. Daher nehmen wir keine gesonderte Risikoanalyse vor.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Erlöse	331.123.744,92 EUR
= unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	331.123.744,92 EUR
Betriebskosten	125.257.512,25 EUR
+ Personalaufwand	47.960.359,73 EUR
+ Zahlungen an Kapitalgeber	103.296.404,57 EUR
+ Zahlungen an die Regierung	13.782.947,90 EUR
+ Investitionen in die Gemeinschaft	1.042.058,78 EUR
+/- bilanzielle Wertkorrekturen	27.257.880,88 EUR
= ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	318.597.164,11 EUR
unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	331.123.744,92 EUR
– ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	318.597.164,11 EUR
= zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	12.526.580,81 EUR

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Die für Banken relevanten Gesetze sind unter anderem KWG, WpHG, GwG sowie zahlreiche weitere Gesetze und Bestimmungen mit Bezug zum Finanzdienstleistungssektor. Neue gesetzliche Anforderungen kommen im Zuge des „EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ auf uns zu. Auf EU-Ebene wurde dazu bereits eine Reihe von Verordnungen und Maßnahmen implementiert bzw. befindet sich in Arbeit. Zu nennen sind insbesondere die Taxonomie-Verordnung, Offenlegungs-Verordnung, MiFID II-Änderungsverordnung, Novelle der EU-Richtlinie zur nicht-finanziellen Berichterstattung und die Klima-Benchmark-Verordnung.

Unser Konzept verfolgt folgende Ziele, die wir jährlich betrachten:

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG wahrt politische Neutralität und nimmt daher selbst keinen direkten politischen Einfluss. Wir sehen uns unserem genossenschaftlichen Auftrag verpflichtet. Wir tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politikerinnen und Politiker oder mit ihnen verbundene Einrichtungen.

Im Rahmen des demokratischen Meinungsbildungsprozesses bringt sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG über ihren Spitzenverband, den BVR, ein. Der BVR nimmt die Interessenvertretung der Genossenschaftsbanken insbesondere bei geschäftspolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber der Politik und zuständigen Regulierungs- und Aufsichtsbehörden auf nationaler und europäischer Ebene wahr.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist zudem über ihren zuständigen Prüfungsverband vertreten. Dazu beteiligt sich der Verband mit Stellungnahmen und schriftlichen Eingaben an Anhörungen und Konsultationen, führt Gespräche mit Ministerinnen, Ministern, Abgeordneten sowie Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern, Abgeordneten sowie Wirtschaftsvertretern und fördert den Austausch seiner Mitglieder mit der Politik.

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Wir haben ein umfassendes Compliance-System etabliert. Für die verschiedenen Compliance-Themen grundsätzlich verantwortlich ist der Gesamtvorstand. Nähere Einzelheiten zu unserem Compliance-System sind in Kriterium 20 beschrieben.

Mit diesem Gesamtkonzept sehen wir für unsere Bank keine Risiken, da wir keine eigene direkte Lobbyarbeit betreiben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politikerinnen und Politiker oder mit ihnen verbundene Einrichtungen. Diese Haltung findet sich gleichlautend in unserem Verhaltenskodex.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Grundsätzlich dient die gesamte von der Bank implementierte Aufbau- und Ablauforganisation auch der Manifestierung eines internen Kontrollsystems. Beispielhaft kann man aufzählen: Verhaltenskodex, Geschenkerichtlinie, Whistleblowing-Meldeverfahren, Richtlinien und Grundsätze für Interessenkonflikte, Vertriebsgrundsätze, Vergütungsgrundsätze, Grundsätze zum Beschwerdemanagement, Leitlinien für Beschwerden, Vorgaben für die Zuverlässigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern usw. Mit den verschiedenen Regelungen und Vorgaben werden eine angemessene Risikokultur und die dafür nötigen wünschenswerten Verhaltensweisen und Praktiken in unserer Bank definiert.

Die Einhaltung von Regeln und gesetzlichen Vorgaben wird durch die Implementierung von verschiedenen Anweisungen und Verfahren zur Minderung von Fehlerrisiken sowie durch prozessabhängige und prozessunabhängige Kontrollen sichergestellt. Sanktionsmechanismen werden dabei bereits durch umfangreiche Sanktions- und Bußgeldkataloge in für die Bank geltenden Gesetzen und Verordnungen vorgegeben, welche durch organisatorische und arbeitsrechtliche Mechanismen bankintern ergänzt werden.

Da es bei Compliance um die Unternehmenskultur für die Einhaltung von Regeln geht, sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank zuständig.

Um den wesentlichen Risiken aus einer Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben entgegenzuwirken, hat die Bank eine zentrale, selbstständige Abteilung eingerichtet. Die Abteilung Compliancemanagement und Beauftragtenwesen ist direkt dem Vorstand unterstellt. Sie verantwortet die Funktionen MaRisk-Compliance, WpHG/MaComp-Compliance, Prävention gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Finanzbetrug und sonstige strafbare Handlungen, ist Ansprechpartner für das eingerichtete Whistleblowing-Hinweisgebersystem und hat eine Überwachungsfunktion für die vom Qualitätsmanagement durchgeführten Ombudsmannvorgänge und Kundenbeschwerden.

Darüber hinaus gibt es den Beauftragten zu den Themen Informations- bzw. IT-Sicherheit, Datenschutz, Notfallmanagement der Bank und (Arbeits-)Sicherheit. In den Geschäftsjahren 2020 und 2021 wurden diese Aufgaben ergänzt um die maßgebliche Mitwirkung im Krisenstab der Bank für die Bewältigung der Anforderungen aus der Coronapandemie.

Insbesondere im Rahmen der Umsetzung von neuen und sich ändernden Gesetzen und Vorgaben ist die Compliance-Abteilung in die Projektarbeit eingebunden und übernimmt diesbezüglich für die Geschäftsleitung und Führungskräfte der Bank Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie eine Überwachungsfunktion.

Zusätzlich wird regelmäßig für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels Webinaren zu den Themen Geldwäsche- und Betrugsprävention, Datenschutz und Informationssicherheit, MaComp-Wohlverhaltensregeln sowie Sicherheit in der Bank das Bewusstsein für diese Themen sensibilisiert. Unsere Auszubildenden erhalten zudem Präsenzs Schulungen. Darüber hinaus hat die Compliance-Abteilung eine Kontroll- und Prüfungsfunktion mit dem Ziel eines wirksamen internen Kontrollsystems und einer „Internal Good Governance“. Konkrete quantifizierte Ziele werden nicht formuliert. Die nachfolgenden Leistungsindikatoren dokumentieren, dass es im Berichtsjahr keine Korruptionsfälle oder Bußgeldstrafen gab.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse hinsichtlich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen werden alle Betrugs- und Korruptionsrisiken auf Ebene der Gesamtbank erfasst und bewertet. Adäquate Sicherungsmaßnahmen werden vorgenommen.

Es sind keine Korruptionfälle für das Geschäftsjahr 2021 bekannt.

- a. Es wurden keine Bußgelder verhängt.
- b. keine Angabe
- c. entfällt

Impressum

Herausgeber..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Verantwortlich für den Inhalt Vorstand der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Redaktion..... Andreas Küchle, Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Gestaltung, Druckvorstufe Communicon Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg
Bilder..... iStock

**Sparda-Bank
Baden-Württemberg eG**

Am Hauptbahnhof 3
70173 Stuttgart

Sparda-Bank

sparda-bw.de